

Bezugspreis:

Stetigj. 7,50 M., monatl. 2,50 M., freilich haus. vorräthig. Einzelne Nummern 10 Pfennig. Postbezug monatlich 2,50 M., evtl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 4,75 M., für das übrige Ausland 6,75 M., bei täglich einmaltiger Zustellung 7,75 M. Postbestellungen nehmen an: Adressat, Holland, Belgien, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Versammlungs-Verzeichnisse.

Der „Vorwärts“ erscheint wochentlich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:

Die abgedruckte Kompartimentzelle kostet 1,50 M. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 50 Pfg. (quadratisch) 2 fettgedruckte Worte, jedes weitere Wort 25 Pfg. Stellenanzeigen und Stellenangelegenheiten das erste Wort 40 Pfg., jedes weitere Wort 20 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Leverageauslag 100%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Berichte - Anzeigen 1,50 M. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Gedruckt von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 20. April 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11758-51.

Ein Beamter nach Versailles.

Abholung eines diplomatischen Schriftstücks.

Berlin, 19. April. Telegramm der Waffenstillstandskommission in Spa vom 18. April 1919 an den Reichsminister Erzberger.

General Rudant überreichte am 18. April, 4 Uhr nachmittags, folgende Note: Der Vorsitzende des Conseils, Kriegsminister, telegraphiert am 18. April 1919 was folgt:

Wollen Sie bitte folgende Mitteilung an die deutsche Regierung weiterleiten:

1. Der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Mächte hat beschlossen, die mit Vollmachten versehenen deutschen Delegierten für den 25. April abends nach Versailles einzuladen, um dort den von den alliierten und assoziierten Mächten festgesetzten Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen.

2. Die deutsche Regierung wird daher gebeten, dringendst Zahl, Namen und Eigenschaft der Delegierten anzugeben, welche sie nach Versailles zu schicken beabsichtigt, ebenso Zahl, Namen und Eigenschaft der Personen, welche sie begleiten. Die deutsche Delegation soll strengstens auf ihre Rolle beschränkt bleiben und nur Personen umfassen, die für ihre besondere Mission bestimmt sind.

gez. Rudant.

Der Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rausan hat dem Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Waffenstillstandskommission in Spa in Beantwortung der französischen Mitteilung vom 18. April folgende Instruktion erteilt:

„Bitte dortigen französischen Vertreter folgende Mitteilung zur Weitergabe an die alliierten und assoziierten Mächte zu machen:

Die deutsche Regierung hat die Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers vom 18. April erhalten.

Sie wird die Herren Gesandten von Haniel, Geheimen Legationsrat von Keller und Wirklichen Legationsrat Ernst Schmitt zum Abend des 25. April nach Versailles entsenden. Die Delegierten sind mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet, den Text des Entwurfs der Friedenspräliminarien entgegenzunehmen, den sie alsbald der deutschen Regierung überbringen werden.

Sie werden begleitet sein von zwei Bureaubeamten Herren Hofrat Walter Reimker und Diäkar Alfred Lüders sowie von zwei Kanzleidienern Herren Julius Schmidt und Niedeck.“

„Die Woche fängt gut an!“ sagte der Bismarck, der am Montag gehängt werden sollte. Die Friedensverhandlungen fangen gut an, wird das deutsche Volk sagen, wenn es die Note des französischen Generals liest.

Die deutschen Delegierten sind nicht nach Versailles geladen, um mit den Gegnern zu verhandeln, sondern um den Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen. Da diese Delegation strengstens auf ihre Rolle, nämlich auf die Entgegennahme eines diplomatischen Aktenstücks, beschränkt bleiben soll, wäre es sinnlos Kraft- und Geldverschwendung, wenn man sechs Delegierte und dreißig Begleiter nebst sämtlichen notwendigen Hilfskräften, insgesamt mehr als hundert Personen, nach Versailles schicken wollte. Also ist der Gesandte v. Haniel mit möglichst kleinem Gefolge beauftragt worden, den Transport des wichtigen Schriftstücks auszuführen. Er hat nicht den Auftrag, irgendwelche Erklärungen

abzugeben, sondern bleibt streng auf die stumme Vermittlerrolle beschränkt.

Die deutsche Regierung ist selbstverständlich bereit, zu verhandeln, sobald von der anderen Seite Verhandlungen gewünscht werden. Wird doch oft über die Beilegung eines verhältnismäßig geringfügigen Arbeitskonflikts wochenlang verhandelt! Daß man einen Völkervertrag, der der Welt so tiefe Wunden gerissen hat, ohne Verhandlungen, durch einfaches Diktat von der einen Seite, zu reinlichem Austrag bringen kann, ist undenkbar, und die Vermutung, daß man auf solche Weise eine Aera des Völker-Weltfriedensbundes einleiten könnte, wirkt doch nur wie ein etwas boshafter Scherz.

Der Weg zu einem wirklichen Frieden fängt erst dort an, wo der Weg der Verhandlungen von Volk zu Volk beschränkt wird. Dazu ist aber der Anfang noch nicht gefunden!

Dernburg Reichsfinanzminister.

Gleichzeitig Vizepräsident des Reichsministeriums.

Berlin, 19. April. Der Reichspräsident hat heute abend die Ernennung von Erzengel Dernburg zum Reichsminister der Finanzen vollzogen. Reichsminister Dernburg wird gleichzeitig das Amt eines Vizepräsidenten des Reichsministeriums übernehmen.

Die neue Regierung in Braunschweig.

Braunschweig, 19. April. (Amtlich.) Die vorläufige Braunschweigische Regierung, die die Geschäfte des Landes bis zum Wiederausammentritt des Landtages am 24. April führt, besteht aus folgenden Mitgliedern: Antrieß (Rehrh.-Soz.), Finanzpräsident Bartels, Gustav Gerike (N. Soz.), Dr. Jasper (Rehrh.-Soz.), August Junke (N. Soz.), Schels (Rehrh.-Soz.) und Steinbrecher (Rehrh.-Soz.). Den Vorsitz führt Dr. Jasper.

Braunschweig, 19. April. Die Nachricht von der Festnahme des Expräsidenten Kerges bestätigt sich nicht. Es hat sich herausgestellt, daß eine Namensverwechslung vorliegt.

Berlin, 19. April. Der Telegraphen- und Fernsprechbetrieb mit Braunschweig hat wieder aufgenommen werden können. Dagegen ist die Postverbindung mit Braunschweig Stadt noch nicht möglich, weil der Eisenbahnbetrieb noch ruht.

In Braunschweig herrscht Ruhe. Die Entwaffnung schreitet fort.

Das Schicksal Danzigs vor dem Viererrat.

Paris, 19. April. (Havas.) Der diplomatische Lagebericht befaßt u. a.: Der Viererrat versammelte sich am Karfreitag morgen. Er behandelte die Danziger Frage. Man soll die Bestimmung angenommen haben, daß Danzig als Freihafen betrachtet wird, dessen Verwaltungsmandat den Polen gegeben wird. Wir sind in der Lage, neue Einzelheiten über den Inhalt des Vertragsentwurfs zu geben. Unabhängig von den militärischen, maritimen und lufttechnischen Bestimmungen und den Aussagen über die Völkerliga wird der Vertrag Artikel über die Entschädigungen, die Sanktionen und die Verantwortlichkeit enthalten, welche grundsätzlich die Verantwortlichkeit aller Urheber von Verbrechen und Greuelthaten während des Krieges feststellen.

Die Zukunft des Kieler Kanals.

Die Bestrafung der Schuldigen.

Haag, 19. April (H. R.) Aus Paris wird gemeldet: Die Bestimmungen über den Kieler Kanal sind geändert worden. Ursprünglich war beabsichtigt, die Verästelungen des Kieler Kanals zu schließen und den Kanal selbst zu einem Handelsverbindungswege umzuwandeln. Die Änderungen werden jetzt gehalten, daß die bestehenden Küstenverteidigungswerke erhalten bleiben und bezüglich Helgolands wurde bestimmt, daß der U-Boots-Hafen beibehalten werden kann, aber künftig nur für Seefischerei verwendet werden darf. Eine zweite Entscheidung betrifft die Schuldfrage. An erster Stelle werden militärische und Marinekommandanten, wie Ludendorff und Tirpitz zur Verantwortung gezogen und wegen Verletzung des Kriegsdrehs und der Kriegsgesetze bestraft werden. Bezüglich des Kaisers, Bethmann Hollweg und anderer, die sich nur auf politischem Gebiete vergangen haben, wird wahrscheinlich eine allgemeine politische Maßnahme getroffen, wie seinerzeit die Verbannung Napoleons nach St. Helena.

Sie töten den Geist nicht, ihr Brüder!

Von Konrad Haenisch.

Das deutsche Volk durchschreitet einen Passionsweg. Er ist so feurig und so dunkel, wie er wohl noch niemals einem Volke beschieden war, und keiner von uns vermag das Ende dieses Leidensweges abzusehen. Gaben wir den Tag von Golgatha schon hinter uns oder stehen wir noch vor der letzten und furchtbarsten unserer Kreuzesstationen? Niemand vermag es zu sagen.

Beispiellos ist der wirtschaftliche, der politische, der physische und auch der moralische Zusammenbruch, in den der Krieg unser Volk geführt hat. Einzelne Ziffern und Tatsachen, wie sie dem Blick sich gerade darbieten, beleuchten diesen Zusammenbruch greller als lange Abhandlungen es vermöchten. Wirtschaftlich: die Tagesproduktion an Antrkohle, die zur „normalen Kriegszeit“ 300 000 bis 400 000 Tonnen betrug, war im März d. J. herabgesunken auf den gehüteten Teil dieser Ziffer, im April gar auf rund 12 000 Tonnen. In diesem Deutschland, das vor wenigen Jahren noch tausende endloser Hügel von Ost nach West, von Nord nach Süd in rasender Fahrt durchzogen, verkehrt längst kein Dutzend Schnellzüge mehr, und keiner, der diesen Namen überhaupt noch verdient. Eine Reise von Berlin nach Leipzig ist ein Unternehmen geworden, dessen Schwierigkeiten tagelang vorher sorgenvoll durabacht werden. Politisch? Man braucht nur an das unserer Ostmark und dem Saargebiet, diesen urdeutschen Lande, zugebaute Schicksal zu erinnern, man braucht nur an den tollen Aprilkarneval in München zu denken, an Dresden, an Braunschweig, an Düsseldorf, um zu erkennen, in welchem Abgrund uns auch hier der glorreiche Krieg hineingeführt hat. Physisch: die Zahlen des Geburtenrückganges, der Kinder- und Greisensterblichkeit, die Erkrankungs- und Todesziffern an Tuberkulose reden eine Sprache, vor der jeder sorglose Oberflächengleichmut zu Stein gefrieren muß. Und was endlich die moralische Gesundheit angeht, zu der uns das ständige Stahlabbad des Krieges ertüchtigt hat: als ich kürzlich mit einem Freunde in einer der ersten Berliner Gaststätten Kaffee trank, da wurden wir gebeten, uns zusammen mit einem Kaffeelöffel zu helfen. Täglich, so erklärte erträudend der Kellner, würden an dieser Stelle vornehmster Eleganz viele Dutzende silberner Löffel gestohlen. Daß in den Erfrischungsräumen der Warenhäuser und in den Gartenkolonnen in Berlins Umgebung, in denen das „müder gute“ Publikum verkehrt, aus dem gleichen Grunde seit langem überhaupt keine Löffel mehr auf den Tisch kommen, ist bekannt. . . .

Wo ist das Kraftzentrum, von dem für diesen siechen Volkskörper die Ströme lebendiger Erneuerung ausgehen werden? Sollte es vielleicht nicht doch der in diesem letzten Jahrzehnt so tief verachtete deutsche Geist sein, der uns die Genesung bringt? Ja, er war mißachtet, er war ein Aichenbrödel in all diesen Zeiten des wilden Raummats materieller Erfolgsanbetung. Lest Heinrich Manns glänzende Zeitsatire „Der Untertan“, um euch zu erinnern, wie wir dachten, fühlten und lebten in jenen herrlichen Tagen, denen wir entgegengesührt werden sollten, und die nun — der Kagenjammer ist dem Hauch nur allzu schnell gefolgt — glücklich hinter uns liegen. Wie rühmten wir uns, es so weit gebracht zu haben an „Erfolgen“ und „Fortschritten“ auf allen Gebieten der Wirtschaft und der Technik! Wie prahlten wir mit dem „Komfort der Neuzeit“, der uns — nicht nur in den großen Hotelkarawansereien der Weltstädte — auf Schritt und Tritt umgab! Wie hob sich voll Stolz unsere Brust, wenn wir die schwindelerregenden Ziffern unserer Einfuhr und Ausfuhr, unserer Stahlerzeugung und unserer Eisenbahnkilometer nannten. O, wir hatten das alles am Schnürriemen. . . .

Der Biß schreibt ist heute wie nur je zuvor ein überzeugter Anhänger der ökonomischen Gedächtnisauffassung, heute wie nur je sieht er in der Art, wie die Menschen essen und trinken, wohnen und sich kleiden, wie sie produzieren und konsumieren die stärksten Kriebskräfte alles geschichtlichen Wandens. Darüber ist an dieser Stelle kein Wort zu verlieren. Und dennoch: haben nicht auch wir Sozialdemokraten in den letzten Jahrzehnten dies Materielle allzu ausschließlich geliebt? Haben wir nicht auch den Sozialismus allzu sehr aufgesetzt als eine Frage

einerseits nur der ökonomischen Entwicklung und anderer-
seits nur der politischen Machtgewinnung? Gewiß ist er
dies beides in höchstem Maße — aber er ist zugleich auch
mehr als das. Er ist auch, und nicht zum wenigsten eine
Frage der Erziehung. In den sechziger und siebziger
Jahren hatten das manche der damaligen Sozialisten recht
gut erkannt. Allen voran der unbergeliche Wilhelm Liebk-
necht und sein Freundeskreis im alten Leipziger Arbeiter-
bildungsverein. Gewiß, wir haben auch später sehr viel Ar-
beiterbildung getrieben, und ich bin der letzte, der unter-
schätzen möchte, was in unserer Parteischule, in unseren Bil-
dungskursen, in unserem Bibliothekwesen und so fort ge-
leistet worden ist. Und doch: war nicht auch unsere ganze
Bildungsarbeit schließlich zu sehr mechanisiert und
entgeistigt worden? War sie nicht doch zu sehr einge-
stellt auf die Aneignung einer Fülle von Lehrläsen, Ziffern
und totem Wissensmaterial? Das Eigenliche, der Geist
selbst, kam dabei vielfach arg zu kurz. Wir gaben zu viel
Stoffliches und lezten zu wenig Gewicht auf die Er-
ziehung. Auf die Erziehung zur sittlichen, ihrer Pflichten
und ihrer Verantwortung bewußten Persönlichkeit. Wir ver-
gessen nur zu oft, es den Massen in Sinn und Herz zu häm-
mern, daß der Sozialismus nicht nur eine Sache der größeren
Rechte, sondern mindestens ebensosehr auch eine Sache der
gereinigten Pflichten sei.

Das alles sind Sünden der Vergangenheit, die sich jetzt
bitter rächen.

Von hier aus wird nun aber auch die zentrale Bedeutung
des Erziehungsproblems für unsere nationale
Wiedergeburt klar. So angesehen, haben die Fragen der
Schulreform — ich brauche dies Wort hier im denkbar weite-
sten Sinne — für Deutschlands Zukunft mindestens dieselbe
Bedeutung wie die Fragen des wirtschaftlichen Wiederauf-
baues und wie die Fragen des Staatsrechts und der Ver-
fassung. Und auf diesem Gebiet wenigstens haben uns
unser Feinde nicht viel hineinreden, hier sind wir noch
einigermassen selbst die Herren unseres Schicksals. Darum
beruhen wir hier auch heute schon rüstig an die Arbeit zu
gehen. Müßig — aber mit Umsicht und Ueberlegung! Mit
ein paar allgemeinen Redensarten und Schlagworten ist hier
gar nichts getan. Gerade auf diesem Gebiet kommt es sehr
viel weniger auf die Form als auf den Inhalt an. Der
Geist ist's, der lebendig macht! Schöne Erlasse, Verord-
nungen und Bescheide sind schnell gemacht — sehr viel langsamer
aber löst sich der ganze Geist der Verwaltung und — schließ-
lich — des gesamten Volkes umstellen. Hier kann sich die
Revolution nur als schrittweise geistige und seelische Re-
form darstellen. Das geht manchem Ungebuldigen — und
wer von uns wäre nicht ungebuldig! — zu langsam. Und
seinem wäre ein jämmerliches Tempo der Entwicklung mehr er-
wünscht als mir selbst. Aber auch der Fernstehende wird be-
greifen, daß die Durchsicht und gründliche Umarbeitung aller
unserer Schulbücher, die Neugestaltung der Lehrpläne, die
völlige Neuordnung unseres ganzen Lehrerbildungswesens
und der Schulaufsicht, der Renaufbau und die innere Ver-
einheitlichung aller Schularten, die Einführung staatsfün-
dlichen und volkswirtschaftlichen Unterrichts in allen Schulen,
die Ausgestaltung der kollegialen Schulleitung, der Ausbau
des Volkshochschulwesens, die grundlegende Univeritäts-
reform — auch der Fernstehende, sage ich, wird begreifen,
daß alle diese Arbeiten, in denen wir wägen drin stehen,
nicht in ein paar Tagen oder Wochen zu bewältigen sind. Und
ich habe nur einiges Wenige genannt! Hier heißt es: Ge-
duld, Geduld und noch einmal Geduld! Nicht im Sinne des
Duldens, nicht im Sinne des gleichgültigen Geschehenlassens,
wohl aber im Sinne ernst, treuer und unermüdeten Ar-
beit. Das ist nicht „plänseln“, das macht keine große Sen-
sation — aber es führt schließlich zum Ziel.

Und so wird, hoffe ich, vom deutschen Geist, von der
deutschen Seele die Gesundheit unseres armen Volkes von
schwerem Siechtum ausgehen. Nicht im Sinne eines über-
welterobereriums, nicht im Sinne nationalstiftlicher Ver-
heißungen, wohl aber im Geiste kultureller Weltgeltung
dürfen wir deshalb frohen Mutes denn doch auf einen deut-
schen Auferstehungstag hoffen.

Sie töten den Geist nicht, ihr Brüder!
Doch nicht ich mich risselnd in die Götter,
Wald sehr ich weiser wieder!

Osterlegende.

fahl entdämmert der Nacht ein bleicher Morgen,
Läßt aus Schatten ferner Erde Konturen,
Kahl nun dehnt sie sich, ein Schädelack,
Überall Grauen und Golgatha!

Riefig reckt das Kreuz sich auf aus dem Herzen der Erde,
Wächst empor zu des Himmels biederer Schale!
So erschaut des Lichts erstes Erwachen
Das Mal des Leids, unter dem die Menschheit geknecht,
Wahnbevangen gemartert, jahrhundertlang.

Heller und heller färbt sich der Osten,
Siehe, da wandelt ein Mann bergwärts,
Still, milde, und wohin sein Blick dringt,
Der legende, warme, da grünt die Erde!
Nebelschleier steigen vom feuchten Grunde,
Veilchen erwachen, Krokus und Anemone,
Zaghaft enthüllt sich der Goldglanz der Primel
Und leise rieselt und glitzert der Quell.

Röte bekümt den Himmel purpurfarbig,
Nun hat der Wanderer den Fuß des Kreuzes erreicht.
Sorgsam stellt er den Handwerkskasten zur Erde,
Liebend prüft sein Werkzeug der Zimmermannssohn.
Mit blanker Säge beginnt er die heilige Arbeit!
Hell fährt sie durch das blutige Marterholz,
Und nie tönt Glockenton so feierlich
Wie dieser Säge Klang und Sang.

Südlich
Schwankend und zuckend fällt das Kreuz!
O Osterwunder, Auferstehungsfest!
Es reckt das Gras sich, ranken sich die Zweige.
Schon ist im Grün das dunkle Holz verschwunden,
Und strahlend frei, die Erde, neuerstanden
Empfängt sie sonnig den Kuß des jungen Tags!

Von fern her klingen leise und immer näher
Die Jubelklänge der befreiten Menschheit.
Ein Osterlied, wie keins noch ward gesungen.
Indessen er die Arme lächelnd breitet
Und, legend die befreiten Fluren schauend,
Zufrieden seines Werks — im Licht zerrinnt ...

Käthe Reber-Lugan.

Der Anschluß Deutschösterreichs.

Eine Unterredung mit dem Gesandten Dr. Hartmann.

Einer unserer Mitarbeiter hatte gestern mit dem Gesandten
der deutschösterreichischen Republik, Genossen Dr. Lubo Hart-
mann, eine Unterredung über die Fragen des deutschösterreichischen
Anschlusses an das Deutsche Reich. Er fragte den Gesandten, war-
um man in der letzten Zeit über dieses Thema so wenig gehört
habe. „Das kommt daher“, antwortete Dr. Hartmann, „daß man
es vorzieht, statt zu reden, desto eifriger in den Kom-
missionen zu arbeiten. Alle Nachrichten von einem Um-
schwung in Deutschösterreich sind falsch und tendenziös. Was Herr
Klitzke, der französische Gesandte in Wien, zu hören bekommt,
hat nichts zu tun mit der wahren Stimmung der Bevölkerung.
Das sind die Stimmen der großindustriellen Aktiengesell-
schaften, die jetzt zum Teil ihren Hauptstich nach Prag verlegen,
und die Stimmen der österreichischen Hocharistokratie,
die sich natürlich nach dem alten Österreich zurückziehen, das die
Existenzgrundlage ihres Glanzes gewesen ist. Sie kennen die Um-
triebe dieser Herrschaften in der Schweiz, die ja auch zur Verhät-
tung des Grafen Czernin geführt haben. Die große Masse der
Bevölkerung hält aber den Zusammenschluß für eine Selbstver-
ständlichkeit und dieser Gedanke ist so tief im Volke verwurzelt,
daß keine Macht der Welt ihn auszurotten imstande ist.“

Unser Mitarbeiter fragte den Gesandten weiter, wie er sich zu
der Ansicht stelle, daß man von Deutschland in Versailles die
Anerkennung aller Verträge verlangen werde, die man
mit dem früheren Verbündeten Deutschlands zu schließen
beabsichtigt. Der Gesandte antwortete: „Ich halte es für un-
möglich, daß eine solche Klausel besteht, deren Existenz ja selbst
vom „Matin“ bezweifelt worden ist. Verträge, die man nicht
kennt, kann man nicht anerkennen. Auf keinen Fall aber könnte
sich eine solche Klausel auf Deutschösterreich beziehen, sie würde dem
Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechts geradezu ins Gesicht
schlagen.“

Das Gespräch kam dann auf Deutschböhmen und auf
Deutsch-Südtirol. Der Gesandte wies auf die Pläne hin,
Deutsch-Südtirol in der Weise zu neutralisieren, daß die Anlage
von Befestigungen dort nicht gestattet werde. In Tirol entfalte
der Christlichsozialer Schöpfer eine heftige Agitation gegen den
Anschluß an Deutschland, ohne damit viel Anklang zu finden.
Seine Argumentation, der Anschluß würde für Tirol verhängnis-
volle Folgen haben, da durch ihn die italienischen Annektions-
bestrebungen gesteigert würden, sei auch vollkommen irrig. Deutsch-
land und Deutschösterreich dächten an keinen neuen Krieg und
sicher am allerwenigsten an einen neuen Krieg mit Italien. Für
das Abhandeln aller Angriffsabsichten könne jede denkbare Ge-
walt gegeben werden. Aber der deutschen Bevölkerung Tirols
dürfe deswegen nicht das Recht beschränkt werden, über sich selber
zu verfügen.

Wien, 10. April. Zu den Vorbereitungsverhandlungen für den
Anschluß Deutschösterreichs an das Deutsche Reich trat heute
eine Kommission aus Deutschland ein, bestehend aus dem
deutschen Sondergesandten Griesinger und dem Vizepräsidenten der
Deutschen Reichsbank Grafenop. Gegenstand der heutigen Ver-
handlungen war die Umwandlung der österreichischen Kronen-
währung in die Markwährung. Die Verhandlungen
werden nach Ostern zu Ende geführt.

Vertragswidrige Festhaltung von deutschen Truppen in Saloniki.

Vom Angehörigenauschuß der deutschen Truppen am Schwarzen
Meer und in der Türkei (Charlottenburg) wird und geschrieben:
Deutsche Soldaten haben die Ententetruppen beim Rückzug
aus Nikolajew gedeckt und vor schweren Verlusten bewahrt. Dafür
wurde ihnen vom französischen Oberbefehlshaber in
Odesa unter Mitwirkung der englischen Vertreter schnelle und sichere
Heimbeförderung versprochen worden. 4000 Mann der Schwarz-
meertruppen haben die Heimat erreicht, 6000 sind ohne Rückhalt
auf die ihnen gegebene Zusage nach Saloniki gebracht worden,
wo es ihnen an Sanitätsmaterial, Sommerkleidung, Geld und be-
sonnlich auch an Nahrungsmitteln mangelt. Postverbindung
mit den Angehörigen besteht nicht. Die Lage ist verzweifelt; die
Truppen, die sich auf dem Wege nach der Heimat glaubten, sehen
sich plötzlich völliger Ungewißheit und größtem Elend preisgegeben.
Wissen die leitenden militärischen Stellen in England und Frank-
reich, daß die Festhaltung dieser Truppen einen Vorstoß
über denen bedeutet, denen sie Donk schulden? Nur durch schnellste

Heimführung auf Schiffen, deren Freigabe für diesen Zweck
deutscherseits, wie schon früher, jetzt erneut dringend in Spa-
nien antragt worden ist, kann die Entente diesem Vorwurf begegnen.

Die Rätefrage auf dem Parteitage.

Der Parteivorstand hat, vorbehaltlich der Zustimmung des
Parteiausschusses, beschlossen, daß auf die Tagesordnung des zu
Pfungsten stattfindenden Parteitags die Rätefrage gesetzt
werden soll, weil diese Frage zweckmäßigerweise besonders be-
handelt werden muß und nicht bei dem Punkt: „Die Aufgaben der
Partei in der Republik“, wie ursprünglich beabsichtigt war. Es
wird notwendig sein, für diesen Punkt einen Referenten und einen
Korreferenten zu bestellen, nachdem die Fraktion der Wehr-
heitssozialisten auf dem Rätekongreß eine von der Auffassung der
Partei abweichende Stellung eingenommen hat. Der Partei-
vorstand hat bekanntlich der Resolution zugestimmt, die in der
gemeinsamen Sitzung von Parteivorstand, Fraktion und Partei-
ausschuß am 21. März in Weimar angenommen worden ist.

Die Lage in Bayern.

Nach neueren Meldungen gestaltet sich die militärische
Lage für die bayerische Regierung wieder günstiger. Die
Münchener Kommunisten sollen sich von Dachau zurückgezogen
haben. Von Ingolstadt her sind zahlreiche Truppen im An-
marsch gegen München. Das bayerische Ministerium für
militärische Angelegenheiten hat nunmehr neben der Volks-
wehr auch die Bildung von Freiwilligenkorps zu-
gelassen. Die bayerischen Hochschulen sind bis auf weiteres
geschlossen worden. Wegen Kohlenmangels kommt demnächst
der gesamte Personenverkehr Bayerns zur Einstellung.

Bewaffnung russischer Kriegsgefangener.

Neu-Ulm, 10. April. Die Befehlshaber in München haben die
russischen Kriegsgefangenen im Lager Buchheim in Freiheit gesetzt
und bewaffnet. In München zieht russische Wache am
Bahnhof auf.

Auch Sachsen partikularistisch.

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Graubner hat an den
Präsidenten der Nationalversammlung ein Schreiben gerichtet, worin
gegen die die Selbständigkeit der Gliedstaaten einschränkende Beschlüsse
des Verfassungsausschusses Protest erhoben wird. Das Schreiben
wacht vor einer „Ueberwindung der Zentralisation“, erklärt die
sächsische Ueberzeugung der sächsischen Regierung mit den Re-
gierungen Bayerns, Württembergs und Sagens — und weist jeden
Verdacht partikularistischer Neigungen zurück. Wir erklären trotzdem
den Standpunkt der sächsischen Regierung für partikularistisch.

Die Leiche Neuring's gefunden?

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Zwischen Wittenberg
und Lorzau ist ein männlicher Leichnam angetrieben worden, der
für die Leiche des ermordeten Ministers Neuring
gehalten wird. Der Sekretär Albert des Ministeriums für Militär-
wesen ist beauftragt worden, die Leiche zu rekonstruieren und das
Notwendige zu ihrer Ueberführung in die Wege zu leiten.

Die Krisis im Kohlenbergbau.

Zur Illustration des Niederganges der rheinisch-westfälischen
Kohlenindustrie berichtet BIZ eine Meldung, die in der guten
Absicht, den außerordentlichen Ernst unserer Lage zum Bewußtsein
zu bringen, eine ganze Reihe irreführender Darstellungen enthält.
Die Meldung ist von „betrefflicher Seite“ erfolgt. Es wird festge-
stellt, daß die Bochumer Bergwerks-A. G. zu Tode gestreift worden
sei. Die Bede Wankenburg stehe vor der Stilllegung, die Gewerk-
schaft Mathias Stinnes benötige Zubehör. Ferner seien zwei
gute Bechen in der (für heutige Verhältnisse unglücklich traugigen!)
Lage, keine Aussichten für das erste Vierteljahr 1919 zur Auszahlung
bringen zu können. Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser habe 35 bis
36 Millionen Mark Verluste seit der Revolution und stehe am
Rande ihrer Existenzmöglichkeit. Schließlich wird noch auf die
Verluste der deutsch-lugemburgischen Bergwerks- und Güter-A. G.
hingewiesen, die sich für die Monate November, Dezember und Ja-
nuar auf 10 Millionen Mark belaufen und auf eine Krise an-
deuter Betriebe, die sich insgesamt um 27 Millionen Mark verschlech-
teten haben und infolgedessen keine Bankrechte mehr erhalten.

Auferstehung.

Von Hans Gatzmann.

Die mit Tränen sie,
werden mit Freuden ernten.

Hanna ging still und gefaßt durch ihr mühseliges Leben. Aber
ihre Mund, schmählich gefaltet, wachte nichts von den Räten ihres
Herzens. Die Worte ihrer Seele hielt sie streng verschlossen, und
wenn sie ja einmal lächelte, war es ein feierliches, leeres Lächeln,
ein ungewolltes Spiel der Muskeln, ihrem Wesen fremd.

Seit sie abends ihrer Mutter gegenüber, die, grau und schwe-
bisch immer wie eine Herkulesin erschien, zu der Tag und Zeit
eine unverständliche Sprache redeten, hatte sie einen seltsam weiten
Blick. Ihr dunkles Auge war weit aufgetan, und sie schien mit dem
Sinn des Gesichts eindringen zu wollen in den verborgenen Hord
der Geheimnisse und suchte, wie mit zäher Ausdauer und in wil-
dem Schmerz, die Spuren des eigenen Schicksals. Sprach dann
plötzlich in dieses Stürzen ihre Mutter, deren Worte hart und
schwer aus ihrem zahlosen Munde fielen wie Steine, sprach Hanna
auf, als rufe sie einer gemächlich an den Rand eines Abgrunds,
und wurde namenlos traurig.

In ewig gleicher Tagesarbeit ging ihr Dasein hin. Sie hörte
in einer stummen Angst die Erzählungen der Mitarbeiterinnen in
der Fabrik, die von den Briefen ihrer Männer sprachen und hin
und wieder vom Tode eines Kampfers. Schlußakte dann eine
freundliche Frau auf, war es Hanna immer, als ginge deren Weinen
hief durch ihre eigene Brust, und oft geschah es, daß die Tränen
ihren Augen entströmten wie unaufhaltsame Böden. Dann zitterte
sie immer der Gewißheit eigenen Unglücks, das mit grau-
sammer Deutlichkeit plötzlich vor ihren Augen stand, und während
ihre Mitarbeiterinnen glaubten, sie weine aus Mitleid am fremden
Schicksal, weinte sie über das eigene Elend ihrer Seele.

Der Herbst sammelte, grauam lächelnd, die letzten Wägen in
das große Reich der Berggänge, und über der armenlichen Mensch-
heit schwang die Rot heulend die Festsche des fünften Kriegs-
winters. Das Häufel der Dörfer krochen abends zusammen, wie
Menschen es tun, die im Elend frieren und sich gegenseitig wärmen
wollen an der letzten Wärme ihrer Sterblichkeit.

Darum hatte abends in der köstlichen Stube, in der gelassenlich
das Hüfteln der alten Mutter umeing, das Klang, als schüttele der
Tod köhlich sein Knochengebein. Aber vor ihrem jungen Herzen
standen jeden Abend, sie mochte wollen oder nicht, die Wunder ihrer
Liebe auf.

Er, mit dem sie als Kind gespielt, als noch die Sonne wie eine
glühende Plut um ihre stinken Füße tanzte, er, dessen Händedruck,
als sie wissend wurden und sich anfaßen mit Augen, die begehrlich
nach verborgenen Wundern tasteten, ihr eine fremde Wärme

Wärme vom Herzen ins feuchte Gesicht trieb, hatte sie, schluchzend
und jubelnd, in die kühlischen Kerne seiner jugendlichen Blut
gerissen, ehe er hinausging. Damals fanden die Herzen auf den
Feldern, und die Luft unter einem unendlich blauen Himmel tönte
wie ein himmelstündendes Lied. Noch im Gedanken daran hielt Ho-
hanna in der dunklen Stube die Hände vor die Augen wie vor
allzu großem Glanz.

Nun waren erst drei Monate vergangen. Und Hanna schritt
wie in einem köhlichen Gang zwischen hohen, drohenden Felsen, und
unter ihren Schritten sang es höll, als schritte sie über Säge.
Die eisige Hand der Angst greift oft an ihr Herz, wenn Nachricht
von ihm allzu lange ausbleibt, und sie taumelt durch die Nächte wie
gehört vor Schmerz, daß sie am Morgen mit rotumrandeten, glanz-
armen Augen den schimmenden Himmel sah. Vielleicht hat solchen
Nacht eine zum Tode Berufene, die auf ihrem letzten Gange aus
hohen Mauern heraus ein Stück Himmel sieht. Aber der Himmel
weiß, daß diese todesdurchsichtigen, rotumrandeten, glanzlosen Augen
vier Jahre lang Millionen Frauen zu ihm aufschlugen, ob er nun
lachte nach dem Geiz der Natur oder mit den Seelen der Armen
in Strömen weinte.

Da erwele der Friede. — Und alle Menschen gitterten vor
Freude, als sie merkten, daß er noch lebe.

In dem kalten, häßlichen Herbst blühten plötzlich wunderferne
Blumen auf allen Wiesen der Erde. Die hatten ein Stimmchen,
hell und leuchtend wie ein Märchen, und sie läuteten von Land zu
Land das wunderbare Lied des Friedens.

Aus jedem Menschenherzen schlug ein Klammchen der Hoff-
nung, und die Millionen Klammchen schlugen zusammen in einer
ungeheuren Flamme der Hoffnung, die den Himmel in ihre lo-
betende Inbrunst rief.

Der Friede atmete. — Und die Menschen fassen ihn Tag
und Nacht. Seine zarten Hände pflanzten überall das zarte Stimm-
chen Brüderlichkeit; das wuchs über Nacht zu einem gewaltigen
Baum, der die ganze Welt überschattete. Und als die Menschen
genau hinsahen, merkten sie, daß die Blätter dieses Baumes ihre
Eigene, schmiegenden Herzen waren.

In einem der Tage, da dies alles zum Glück der Menschen ge-
schah, erhielt Hanna die Nachricht, daß ihr Liebster gefallen sei.
Niemand kann sagen, was in diesem Augenblick in ihren Augen
erlösch; niemand, weiche Gewalt an der Wurzel ihres Daseins rief.
Sie preschte die Hände ineinander, daß sie fast zerbrachen, und es
war, als erwürgte sie so einen Schrei, der vielleicht die ganze Welt
erschütter hätte.

Und in diesem schmerzlichen Sturm des Schmerzes spürte sie zum
ersten Male das leise Regen des Abends, das ihr junger Leib
trug. Es war ihr plötzlich, als schneule der Boden unter ihr und
sie stürzte wie zerbrochen vor die Knie der, alten Mutter. Seine
lastend füllte sie die knochenigen Finger der Gerechtigkeit auf den hohen

Vollversammlung der A.- und S.-Räte Groß-Berlins.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Joelsohn (Sog.) führte aus, daß die Ablehnung der Diktatur nicht dem Marxismus widerspreche. Was in Rußland und in Ungarn durchgeführt ist, geht nicht für uns. Was wir in Rußland sehen, kann gewiß nicht als nachahmenswert angesehen werden. (Rufe: Alles Schwind!) Wir haben auf dem Kongreß einen positiven Aufbau des Rätebaus durchgeführt, der der Regierung erst abgerungen werden mußte. Daß das ein Fortschritt ist, hat ja auch Däumig anerkannt. Die Unabhängigen können als selbständige Partei gar nicht mehr angesehen werden. Sie haben sich den Kommunisten viel mehr angenähert wie wir der Regierung. Durch die Faltung der U. S. P. wird die Gefahr der Reaktion heraufbeschworen. (Stürmischer Widerspruch. Ihr habt die Reaktion gestärkt! Rufe!) Schreibt doch nicht immer „Roste“. Ihr seid doch schuld, daß die Regierung die Truppen rufen muß. (Stürmischer Widerspruch. Die weiteren rein sachlichen Ausführungen, mit denen der Redner für die Einigung des Proletariats eintrat, wurden fortgesetzt durch widersprechende Zwischenrufe unterbrochen. Der Vorsitzende Richard Müller ersuchte dringend, diese Unterbrechungen zu unterlassen.) Wer die Macht der Arbeiterräte fordert, der muß dafür sorgen, daß die Arbeiter auch die dazu nötigen Fähigkeiten bekommen. Auf Maschinenabwehre kann sich die Macht nicht auf die Dauer stützen. Die Sie (die Befürworter des Rätebaus) den Sozialismus durchzuführen wollen, wenn Sie zur Macht gelangt sind, das wissen Sie selber nicht. Aber Sie denken, es wird schon gehen. Doch das ist ein Irrtum. Die Arbeiter, von denen Sie wollen, daß sie die Betriebe leiten sollen, haben nicht die Fachkenntnisse dazu. Sie können nicht mal eine Bilanz prüfen. (Lebhafter Widerspruch.) Die Idee der sozialistischen Gesellschaft ist nicht mehr zu unterdrücken. Sie wird und muß durchgeführt werden. Aber nicht dadurch, daß wir die Arbeiter in die Macht, sondern dadurch, daß wir sie in das Wissen setzen. Der Redner trat für die Arbeitgemeinschaften

die Arbeitgemeinschaften

als ein Mittel zur Durchführung des Sozialismus ein. Es zeigt nicht von Vertrauen in die eigene Kraft, wenn Arbeiter befürchten, ihre Vertreter würden sich durch die Unternehmung im kapitalistischen Sinne beeinflussen lassen. Gegen Widerstände, die nicht anders überwinden werden können, ist ja immer noch der politische Generalstreik möglich. (Lärm. Den würd' Ihr ja ab!) — Der Redner befürwortete lebhaft den Einigungsgedanken und schloß unter lebhaftem Beifall: Proletarier Deutschlands seid einig.

Dr. Michaelis (Demokrat) stimmt Däumig darin zu, daß der Kongreß einen Fortschritt auf dem Wege zum Rätegedanken gebracht habe. Der Forderung der paritätischen Zusammenlegung des Zentralrats kann der Redner nicht zustimmen. Die Diktatur des Proletariats sei abzulehnen, weil sie die Herrschaft einer Klasse bringen würde, was vom demokratischen Standpunkte nicht gebilligt werden könne. Deshalb habe die demokratische Fraktion auf dem Kongreß den Antrag der Unabhängigen abgelehnt. Auch dem Antrag der Mehrheitssozialisten könnten die Demokraten nicht zustimmen, weil seine Durchführung zu schweren Inzuträglichkeiten führen würde. Wir stellen uns dem Rätegedanken nicht feindlich gegenüber, aber es ist noch ein weiter Weg bis zu seiner Verwirklichung. Wir wollen mitarbeiten, daß der Rätegedanke verwirklicht wird als Zusammenfassung aller schaffenden Stände auf dem Boden der Demokratie.

Der Führer (Kommunist) erging sich in einer äußerst abfälligen Kritik des Kongresses, der sozialdemokratischen Partei, der Regierung und alles dessen, was nicht Gnade findet vor den Augen der Kommunisten. Die Ausführungen des Redners entsetzten wiederholt spontane Heiterkeitsausbrüche der ganzen Versammlung. Ein Beweis, daß man ihn außerhalb seiner eigenen Reihen

nicht ernst nimmt. Schließlich verlas der Redner auch den Unabhängigen den Text. Er warf ihnen vor, ihre Politik sei für die Arbeiterschaft unheilvoller als die Politik der U. S. P. Die Unabhängigen hätten sich an dem

schmachvollen Kongreß

nicht beteiligen sollen. Wenn die Unabhängigen dem Kongreß ferngeblieben wären, dann hätten sie die Massen des Proletariats hinter sich geholt. Jetzt wird es schwer halten, das wieder gut zu machen, was die Unabhängigen durch ihre Beteiligung am Kongreß verborgen haben. Der heutige neue zu wählende Vollzugsrat müsse den Zentralrat noch links drängen oder ihn über den Haufen rennen und seine Funktionen übernehmen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Richard Müller nahm die Versammlung von einer weiteren Diskussion Abstand. Dann erfolgte die von einer früheren Vollversammlung beschlossene

Neuwahl des Vollzugsrats.

Dieszu bemerkte Rich. Müller, es sei ihm nabelegend, die Wahl erst nach der Neuwahl aller Berliner Arbeiterräte vorzunehmen. Da diese aber auf einer vollständig neuen Grundlage erfolgt, sind Vorarbeiten erforderlich, die wohl eine Zeit von sechs Wochen in Anspruch nehmen werden. So lange könne die beschlossene Neuwahl des Vollzugsrats nicht hinausgeschoben werden.

Die Wahl erfolgt nach dem Verhältnisystem. Die Unabhängigen und die Kommunisten hatten ihre Listen verbunden.

Das Wahlergebnis.

Auf die Liste der U. S. P. D. fielen 812, der S. P. D. 164, der A. P. 106, der Demokraten 73 Stimmen. Hiernach erhält die U. S. P. D. 9, die S. P. D. 4, die A. P. 2 und die demokratische Fraktion 1 Mandat. Gewählt sind von der S. P. D. die Genossen Kanow, Amend, Prolat und Büchel; von der U. S. P. D. Rich. Müller, Däumig, Ledebour, Wegmann, Eckert, Kalsch, Marx, Reumann und Sommerfeld; von der A. P. Lange und Rasch.

Einmündige Annahme fand eine Resolution, die den streikenden Angestellten volle Sympathie bekundet, das Zusammengehen der Hand- und Kopfarbeiter begrüßt und die Einheitsfront dieser beiden Arbeitergruppen als eine Vorbedingung zur Verwirklichung des Sozialismus erklärt.

Der Führer (Kommunist) beantragte eine lange Resolution, die erklärt, der Beschluß der Nationalversammlung, der den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt, entspreche nicht dem Sinn der Maifeier, einen solchen Feiertag lehne das Proletariat ab (1), es müsse sich zu einem Massenprotest gegen die Regierung Ebert-Scheidemann erheben und den 1. Mai ausschließlich im Sinne des unerschütterlichen Kampfes für die Befreiung des Proletariats begehen.

Der Vorsitzende Richard Müller bemerkte, diese kurz vor Schluß der Versammlung eingebrachte Resolution wolle der Maifeier einen anderen als den von der Nationalversammlung beschlossenen Inhalt geben. Ohne Diskussion könne über diese Resolution nicht abgestimmt werden.

Ein Teil der Versammlung verlangte die Diskussion. — Die Abstimmung ergab nach Feststellung des Vorsitzenden eine Mehrheit gegen die Diskussion. Diese Feststellung wurde von Unabhängigen und Kommunisten angezweifelt und deshalb wiederholt. Das Bureau stimmte darin überein, daß die Mehrheit die Resolution nicht diskutieren und nicht über sie abstimmen wolle.

Mit lebhaftem Beifall nahm die Versammlung die Mitteilung von der erfolgreichen Beendigung des Streiks der Industrie- und der Warenhausangestellten entgegen. Die Vertreter der Streikenden dankten den Vollzugsratsmitgliedern für ihre Mitwirkung bei den Einigungsverhandlungen.

Hierbei sollen die berechtigten Interessen der jetzt dort beschäftigten Kriegsbefähigten und der Spandauer Bevölkerung, die wirtschaftlich von dem Schicksal der Heeresverhältnisse wesentlich abhängt, entsprechend berücksichtigt werden.

Neue Arbeitsgelegenheiten werden nach Möglichkeit nachgegeben.

Die Generaldirektion der Heeresverhältnisse teilt mit: Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Spandauer Staatswerkstätten werden dringend ersucht, den Arbeitsstätten bis auf weiteres fernzubleiben. Die Aufforderung der Arbeiterräte, die die Arbeiter veranlassen will, zum Dienstag wieder in die Betriebe zu kommen, dürfte nur zu Unzuträglichkeiten führen. Es ist beschlossen, daß bis auf weiteres die Lohnzahlungen in vollem Umfange erfolgen. Ueber die Wiedereröffnung der Betriebe wird die Generaldirektion schon in der nächsten Zeit Mitteilung ergehen lassen.

Osterfreude.

Gerade zum Fest hat man den Kranken 1/2 Liter Milch abgezogen, was sich fast nur auf schwer Kranken bezieht. Kein Wunder, wenn sie in ihrer Empörung einen Zusammenhang zwischen diesen und dem Verschwinden des Juckers und der Kundenbäckerei derer, die es sich leisten können, sehen! Ein solcher Kranter, überdies ein Ganzvaldide, schreibt und auch noch: Seit drei Wochen haben wir kein Fleisch mehr erhalten, immer heißt es, es ist nicht da, aber die Händler laufen die Türen ein und bieten Rindfleisch zu 13 M., Schweinefleisch zu 17 M. das Pfund an. Die 20-Mark-Rentner aber sollen auch noch Steuern zahlen. Keine Zustände.

Maßregelung eines Gemeindevertreters.

In der Scharnenderdorfer Gemeindevertretung beantragte Genosse Suter die Ausarbeitung einer Denkschrift an die Reichsregierung zur Bekämpfung des Sälchhandels. Zur Begründung legte er gedruckte Speisekarten des Zentralhotels in Berlin vor, auf denen — auch für die sogenannten „fleischlosen“ Tage — die erlesensten Fleischgerichte und andere Delikatessen prangten, die nur aus dem Sälchhandel herrühren konnten. Für den Antragsteller hätte die Angelegenheit ähle Folgen. Da er die Kenntnis des Materials durch seine Tätigkeit in der Betriebsdruckerei des Hotels (Suter ist Buchdrucker und seit 7 Jahren im Zentralhotel angestellt) erhalten hatte, sah die Direktion sein Verhalten als Indiskretion an und entließ ihn ohne Begründung, unter Zahlung noch weiterer 14 Tage Lohn. Hieran beschloß die Gemeindevertretung: „Die Gemeindevertretung erblickt in dieser unverkennbaren Maßregelung eines Gemeindeverordneten eine unerhörte Beeinträchtigung seiner Rechte und Pflichten in Ausübung eines öffentlichen Ehrenamts und bedauert, bei den maßgebenden Stellen der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft eine völlige Verneinung der sozialen Pflichten und eine namentlich in jetziger Zeit unverantwortliche Geiznugensriecherei feststellen zu müssen.“

Die Verstädtlichung der Großen Berliner Straßenbahn.

Der vom Verband Groß-Berlin eingesetzte Alex Rüdtschuh zur Vorberatung dieser Frage tritt am Montag, 28. d. M., im Rathaus zusammen. Vorsitzender ist Vermuth. In der Generalversammlung der Großen Berliner Straßenbahn am 20. d. M. wird die Verstädtlichung mit den Nebengesellschaften beschlossen werden. In den Ausschicht sollen auf Vorschlag des Verbandes Groß-

Berlin Oberbürgermeister Dr. Scholz (Charlottenburg) und Prof. Dr.-Ing. Viese hinzugezogen werden.

Arbeiterräte Groß-Berlins, Kommunale A.-R. und S.-R. (S. P. D.)

Dienstag, nachmittags 8 Uhr, im Plenarsaal des ehem. Herrenhauses

gemeinsame Sitzung.

Tagesordnung: 1. Reuegaltung der Fraktion. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.

Legitimationskarte und Organisationsausweis legitimieren.

Die Fraktions-Vorstände.

Hausf. Frehman, Krndt.

Korpsfildatenrat III. A.-R.

Nächste Delegiertenversammlung sämtlicher Soldatenräte III. A.-R. Donnerstag vorm. 10 Uhr im Saal 6 des ehem. Herrenhauses, Leipziger Straße. Tagesordnung: 1. Bericht des Korpsfildatenrats. — 2. Bericht über den Rätekongreß. — 3. Verschiedenes. — Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Korpsfildatenrat Lude. Schummel.

Bei einem Einbruch erschossen. Der 47 Jahre alte Schuhmacher Karl Steinle aus der Pfingsterstr. 83 in Neukölln brach nachts auf dem Stallgrundstück in der Elbestraße 27 des Eigentümers Kleff aus der Spandauer Straße 1 ein. Zwei Polizeiwachmeister überprüften Steinle, der im Stall das elektrische Licht angezündet hatte. Er trat den Männern mit erhobener Wechtfange entgegen. Als er auf Anruf der Beamten stat zu folgen wollte auf sie einbrach und mit der rechten Hand in seine Tasche griff, kam ihm einer der Wachmeister mit dem Revolver zuvor und verwundete ihn durch einen Kopfschuß so schwer, daß er auf dem Wege nach der Rettungswache verstarb.

36 Mark für ein Liter Wasser verlangt und erhält ein Schwindler, der die hiesigen Gastwirte heimsucht. Er kommt mit fünf Liter „guten alten Cognak“ und schenkt auch zur Probe aus jedem Krug ein Gläschen ein. Weil die Kostprobe gut ausfällt, so kaufen die Wirte um so lieber, als der Händler nur den mäßigen Preis von 36 Mark für das Liter verlangt. Erst wenn die Wirte ihren Gläsern einsehen, nicht statt des guten Cognak klarer Leitungswasser aus den Krügen. In diese hat der Schwindler ein Röhrchen mit Cognak geschickt eingebaut. Der Schwindler wurde vergangene Woche festgenommen, vom Untersuchungsrichter aber vorläufig wieder freigelassen. Der Cognakhändler, der verschiedene Namen führt, ist etwa 38 bis 40 Jahre alt und 1,80 Meter groß und trägt einen schwarzen Paletot, einen schwarzen feinen Hut, eine graue umgeschlagene Hose und schwarze Schnürschuhe.

Kraubüberfall. In der Weißbäcker Straße 26 fielen auf dem Treppengang plötzlich zwei unbekannte Männer über den Jungweber R. her und versuchten, ihm unter Bedrohung mit dem Revolver eine Geldtasche zu entreißen, die für 70 000 M. Juwelen enthielt. Der Ueberfallene setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe. Als Hausbewohner ihre Türen öffneten, ergriffen die Räuber die Flucht. Bei der Verfolgung durch den Ueberfallenen und Hausbewohner erschossen die Räuber mehrmals auf diese. Dann sprangen sie plötzlich in ein bereitstehendes Automobil und fuhren damit in rascher Fahrt nach Britzensee zu schiefend davon.

Am ersten und zweiten Feiertag fällt die Juristische Sprechstunde aus.

Arbeiter-Touristenverein „Die Naturfreunde“. Die auf dem Boden der politischen Neutralität lebenden Genossen veranstalten am Ostermontag eine Wanderfahrt nach Strausberg, Wilmersdorf, Blumental. Abfahrt 6 Uhr morgens Schlesischer Bahnhof nach Strausberg. Genossenschaftsgenossen als Gäste willkommen.

Theater-Vorstellung der Bezirks-Organisation Groß-Berlin am 20. April, nachm. 8 Uhr, im Zentraltheater, Kommandantenstr. 57. Statt John Gabriel Borkmann: Nora von Ibsen. Eintrittskarte einisch Garderobe und Einzahlung 1,75 M. bei Joseph, Wilhelmshavener Str. 48. Bühn. Müllerstr. 14, Bühn. Müllerstr. 174. Bühn. Lauffer Platz 4/5, Bühn. Petersburger Platz, Dorich, Engelauer 15, Buchhandlung Sordaris, Lindenstr. 2, Jugendsekretariat, Belleoustr. 7.

Zu den Rennen in Karlshorst am Ostermontag werden keine Sonderzüge gefahren.

Märkische Vorträge. Das Sternberger Land sowie die malerische Umgebung Frankfurts wird, unter Begleitung von 110 prächtigen Lichtbildern in natürlichen Farben, Ostta Welle am Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Hörsaal des Kunstmuseum, Pring-Albrechtstr. 8, geblühen. Karten bei Berthelm, Bote & Bod usw. und am Sonntagvorm.

„In Deutschland antikemistisch?“ Hierüber spricht Genosse Georg Davidsohn, M. d. R., am Mittwoch, abends 8 Uhr, in „Haverlands Hefelien“, Neue Friedenstr. 33. Freie Ausprache.

Stenographische Gesellschaft Stolze. Jahre von 1889. Anführer: Herr Dames, Herr von Schiller beginnt Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, in Oberrealgasse, Dresdenstr. 113. Unterrichtsstunden jeden Mittwoch, abends 7 1/2 bis 9 1/2. Nach beendeter Kurul wird den Teilnehmern in den Fortbildungs- und Diktationsstunden Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geboten. Aufnahme in die Diktationsstunden kann jederzeit erfolgen. Anmeldung in der Schule oder bei gepr. Lehrer Robert Allinger, N. Rheinberger Str. 62.

Das Berliner Bureau der Handelskammer zu Frankfurt a. M. ist nach der Charlottenstr. 56 verlegt; Zentrum 4667, 12867 u. 574.

Reagen gesucht! Diejenigen Herren, welche meinen Unfall am 19. August 1918 vor dem Hause Drantenstr. 29 an der Poststraße Waldstr. 7 um 7 Uhr morgens durch einen Strohalmwagen der Linie 12 beobachtet haben, werden gebeten, sich gegen Bezahlung sofort Reandenstr. 37, o. II. bei Schmid, zu melden. — Zeugen gesucht, die gesehen haben, wie am Donnerstag, morgens 9 Uhr, vor dem Warenhaus Lieg. Große Franzfurter Straße, Angestellte dieses Hauses einen Streikpolizisten überfielen und hinterläßt mit Säcken blutig schlugen. Adressen an Rudolf Bismarck, O 17, Stralauer Platz 6/7.

Zahlreiche Gemeindevertretungsberichte müssen immer wieder wegen Mannmangels zurückbleiben! Kürze!!

Groß-Berliner Lebensmittel.

Die amerikanischen Schweinefleisch-Produkte gelangen erstmalig in der Woche nach Ostern zur Verteilung. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen wöchentlich 125 gr, die zum Preise von 1,65 M. auf Abschnitt A 1 der Einfuhr-Zulasskarte von den Schlächtern abgegeben werden. Zur Ausgabe gelangt zunächst fetter Speck mit Knochenbelage (Vorderbein) und magerer Speck. Da Frischfleisch nicht gewährleistet werden kann, wird dringend empfohlen, diese Schweinefleisch-Produkte nur in gekochtem oder gebratenem Zustande zu genießen.

Das zweite halbe Pfund ausländisches Weizenmehl gegen Abschnitt Nr. 15. Donnerstag bis Dienstag, den 29., wird ausgegeben.

Charlottenburg. Es gelangen zur Ausgabe: 1 kg Gemüsekonserven (14), 100 gr Suppen (1), 100 gr Gewürze (2), 300 gr Teigwaren (3 und 15), 250 gr Narmelade (4), 250 gr Amerikamehl (14), 250 gr Anis (15), 250 gr Anis (22), 300 gr Narmelade (23), 150 gr Teigwaren (18), 1/2 Pfd. Mäckerwaren (21 und „q“), je 1 Pfd. frische Eier oder Fleisch (216, 223, „G“ und „B“, 216 vorzugsweise).

Wilmersdorf. Fortsetzung des Verkaufs von frischen, Rührläugern und Fischkonserven (nicht Deringen) auf G und N, je 1/2 Pfd. Hausbrot (16) auf 12 der Zufuhrmittellisten A, I, A II, B I, B II, C I, C II (bis 24), 1 kg Gemüsekonserven (bis 26). Reuenausgabe 300 gr Gewürze (19 und 20), 1/2 Pfd. Ausbackmehl (16).

Spandau. Da der erwartete Dampf nicht rechtzeitig eingetroffen ist, wird leider in dieser Woche eine Verteilung von amerikan. Mehl nicht erfolgen können, bestimmt aber nächste Woche. In der Verkaufsstelle im Rathaus unabhängiger Kohlenhändler. Die Flüssigkeit ist augenblicklich reichlich, und den Einwohnern wird geraten, diese auf Feld & zu beziehen. Das Feld wird voraussichtlich bald ungenügend.

Groß-Berlin

Oster Sonntag.

O glücklich, wer noch hoffen kann, Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen! Was man nicht weiß, das eben brauchte man, Und was man weiß, kann man nicht brauchen. Doch laßt uns dieser Stunde schönes Gut Durch solchen Trübsinn nicht verhümmern! Goethe, Faust I.

Die Spandauer Heeresbetriebe.

(W.F.B.) Im Einberufen des Reichswehrministers, des Kriegsministers und des Reichschahministers wird folgendes bekanntgegeben:

Der Streik der Angestellten in den Spandauer Heereswerkstätten ergibt die Unmöglichkeit einer ersprießlichen Arbeit in diesen Betrieben. Sie werden deshalb bis auf weiteres geschlossen. Die Arbeiter werden ersucht, vom Dienstag, den 22. d. M. ab bis zur weiteren Mitteilung an den Arbeitsstätten nicht zu erscheinen. Die Lohnansprüche der Arbeiter werden voll von der Regierung anerkannt, und die Lohnzahlung erfolgt bis auf weiteres in der bisherigen Weise. Jede Störung der Ordnung durch Gewalttätigkeit oder sonstige ungesetzliche Maßnahmen werden auf Grund des bestehenden Belagerungszustandes mit aller Strenge geahndet.

Die Schließung der Spandauer Heereswerkstätten war nach Ansicht der Reichsregierung aus dem äußeren Anlaß des Angestelltenstreiks aus wirtschaftlichen Gründen dringend notwendig. Selbst wenn es die Lage der Reichsfinanzen gestatten würde, einen Betrieb in ungeübtem Umfang des Friedensbetriebes von 1913/14 aufrechtzuerhalten, so könnten doch für eine Arbeiterzahl in dieser Höhe wegen der wesentlichen Verringerung der Friedenspräsenzstärke von Meer und Flotte Aufträge auf Waffen und Munition nicht in genügender Menge gegeben werden. Es muß deshalb die Umstellung der Spandauer Heereswerkstätten in Friedensbetriebe erfolgen.

Zu diesem Zwecke wird die Reichsregierung die bereits begonnene Entmilitarisierung und Reorganisation sowohl der Leitung als auch der Betriebseinrichtungen beschleunigt durchführen. Die Reichsregierung wird Sachverständige aus den Kreisen der Fabrikanten, der Arbeiter der Spandauer Werkstätten und anderer Betriebe, ferner aus den Vertretern der Gewerkschaften, insbesondere der Zentralverbände der Metallarbeiter, Holzarbeiter, Transportarbeiter usw. berufen und ein Organ schaffen, welches zusammen mit der Reichsregierung diejenigen Maßnahmen zu beraten und sofort durchzuführen hat, um die Spandauer Betriebe wenigstens so weit zu bringen, daß sie sich selbst erhalten können.

Die Finanzen des Reiches gestatten unter keinen Umständen, daß die Spandauer Werkstätten und andere Staatsbetriebe so wie bisher im Laufe eines Etatsjahres Fehlbeträge von mehreren hundert Millionen ergeben.

Gegen eine Sozialisierung dieser neuen Betriebe hat die Reichsregierung nichts einzuwenden, falls diese Betriebe erst gesundet und für die Sozialisierung reif geworden sind. In jedem Falle aber muß das Ziel die Schaffung neuer Werte sein.

Cöpenick. Das Sportartel hat sich neu konstituiert. Alle Aufschreiben sind an den Vorsitzenden, Genossen Franz Nitzing, Glensider Str. 20, zu richten.

Kowawes. Freie Turnerschaft, Fußballklub „Kontordia“. Aus Anlass unseres Jubiläumsschlusses am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Spielplatz, Berliner Straße: Propaganda Spiel, Fußball, Faustball und Leichtathletik. Wettkämpfe gegen Seite 17 (Berlin). Eintritt 30 Pf. Freunde und Gönner des Sports sind freundlich eingeladen.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Zur Frage der proletarischen Einheitsfront.

Zwei überaus stark besuchte Versammlungen der Genossen beider Richtungen in der Schulaula Wiesenstraße beendeten nach eingehenden Ausführungen der Genossen Dr. Fadel (U. S. P.) und Dr. Halpert (S. P. D.) sowie fast aller Disziplinärsprecher, folgende Resolution:

Die beiden Versammlungen sehen in der Einigung des gesamten Proletariats das einzige Mittel, der Arbeiterkraft die wirtschaftliche und politische Macht zu sichern. Die Versammelten verpflichten sich, für die Bildung einer geschlossenen Einheitspartei mit allen Kräften zu wirken und verlangen als

ersten Schritt hierzu die Abhaltung gemeinschaftlicher Jahrlabende.

Die Versammelten verpflichten sich, mit aller Energie dafür zu wirken, daß keinem Genossen wegen seiner Parteizugehörigkeit aus dem Besuch dieser gemeinschaftlichen Jahrlabende die Gefahr einer Verhaftung erwächst.

Der Vorstand der Zentralstelle besteht aus den Genossen Eduard Bernheim (S. P. D.), Wilhelm Reich (U. S. P. D.), Hans Jochaus, (S. P. D.), F. Flehner (S. P. D.), G. Zimmermann (S. P. D.), Schöpmeister, Reußlin, Johann-Hub-Str. 1, und Heben Weisigern. Alle Aufschreiben sind an diesen zu richten. — Sonntag, 27. April, vormittags 10 Uhr, in der Schulaula Niedertwallstraße 19: Mitglieder-Versammlung.

Berlin. Versammlungen am Mittwoch, den 23. April 1919, abends 7 Uhr:

- 1. Abt. Schulaula, hinter der Garnisonkirche 2: „Die Einheitsfront“. Ref.: Viktor Schänemann.
- 3. Abt. Bergewerkschule, Kurfürstendamm 141.
- 18. Abt. Blauer Straße 17. Referent: Genossin Hoppe.
- 30. Abt. 7 1/2 Uhr, Schulaula, Doppelallee 41/42. Vortrag des Genossen Fug: „Hat die Sozialdemokratie versagt?“ Die Bezirksleiter wollen rege agieren.
- 46. Abt. Schulaula, Plantagenstr. 16/19, Ecke Kuepfplatzstraße: „Das Erfurter Programm“. Ref.: Gen. Kicker.

Realis. Frauenversammlung am 23. d. M., abends 8 Uhr, Kula, Heidestraße. Adele Schreiber spricht über: „Was wir von der neuen Zeit erwarten“. Genossinnen, agitiert für Frauenbefreiung!

Niederbarnheimer. Am 2. Feiertag, abends 7 Uhr, bei Gutschmidt, Berliner Str. 91: Wichtige Zusammenkunft!

Vorstadt. Mittwoch, abends 8 Uhr, bei Beder, Lindenstraße 20: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Wichtige Beschlüsse zur Kreisgeneralversammlung machen das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Jugendbewegung.

Eine Mai-Jugendzeitung gibt der Verein Arbeiterjugend Groß-Berlin heraus. Sie enthält Beiträge namhafter Parteiführer und Jugendgenossen sowie gute Illustrationen und kostet 20 Pf. Jugendhausbüchse und Organisationen erhalten bei Bezügen großer Rabatt die Zeitung billiger. Beisetzungen an Jugendsekretariat, Berlin W 9, Bellevuestr. 7, 3 Tr. **Jugendheim.** Lindenstr. 3, während der Osterferien geschlossen. Nächste Zusammenkunft Dienstag, abends 7 Uhr.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag: Zeitweise heiter und in den Mittagsstunden mild, jedoch überwiegend bewölkt, bei mäßigen nordwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Annahmestelle für 113L*
Flamme-Bestattung.
Kostenlose Beratung.
Beerdigungsinstitut
Th. Steinrück.
Hauptgeschäft
Ziegelstr. 2, Nähe Bf.
Friedrichstraße
— Tel. Norden 235. —
1. Zweiggeschäft:
Kantstr. 56 b
Tel. Wilhelm 808,
2. Zweiggeschäft:
Brunnenstraße 185
Tel. Norden 118.
Keine Vorauszahlung.

JUWELEN
Brillanten, Perlen,
Perlenschmuck und
sonstigen Edelstein-
schmuck. Altgold,
Silber, Platin kaufen zu
höchsten Preisen.
Belmonte & Co., here
Leipziger Str. 97-99
und Königstr. 36.

Empfehle regulären reinen
rechten Tabakfabrikat
Priem!!
von feinsten Tabaken
nach Schaufensherkunftsregeln
zu 2 bis 5 Hundert Stück großer
höflicher Stangen oder Rollen
mit extra sehr großen (schönen,
bilden Reklamerschrift-Blättern.
Webe jedermann täglich nur
1000 Stück großer Rollen sowie
Stangen per Kasse ab, wenn
alles selbst abgeholt wird.
* Tabakfabrikant J. S. Wagner,
Berlin W, Strömbergstr. 51.

**Zelluloid - Film -
Guttapercha -
Schallplatten -
Wachswalzen -
Kassette**
kauft 181/20*

10000
Reklametzettel 10, —
Buchdruckerlei Rund
Palisadenstr. 103
Anfertigung sämtl.
Drucksachen

Radfahrer!
Wer Tangentareifen
gefahren hat, kauft
keinen anderen.
Tangentareifen
Modell 2 unübertroffen.
Tangentareifen kostet
pro Garnitur Mk. 30, —
Händler und Groß-
abnehmer hab. Rabatt.
Paul Müller & Co.,
Berlin-Neukölln,
Kaiser-Friedrich-Str. 218.

Möbel
jeder Art
preiswert
Große Auswahl
Möbel - Lechner
BERLIN
Brunnenstraße 7,
Nähe Rosenthaler Platz.

Sin neuer Geist?
Vorwärtsstrebenden und
Erfindern
bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten
möglichst kostengünstig
Zusendung unserer Aufklärung
und Anregung gebenden
Broschüre. 128L*
F. Erdmann & Co.,
Hn. SW. 4, Königgrätzer Str. 71

**Guter Ton und seine
Sittlichkeit**
Gesundheitsreform 5,50. Die Kunst
des Gefühls 6,40. Wohl. Weg
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
der Schülerschaft 3,50. Die Gabe
der gewandten Unterhaltung
3,30. Liebesbriefsteller 3,20.
Tanzlehrbuch 3,30. Klavier-
schule 7,40. Violinschule 6,50.
Klavierbuch 2,65. Violon-
schiffsbüchlein 3,50. 1000
dem. techn. Rezepte zu Hand-
arbeiten 3,30. Handzettel.
L. Schwarz & Co., Berlin,
Berlin N 14, Annabergstr. 24.

Spezialmittel
gegen
Bartflechte
und andere Flechten.
Wirft schnell und sicher,
auch bei alten Fällen.
Biele Anweisungen und
Dankschreiben.
Fl. 10, —, Fl. 6,30, Probefl. 4, —
zu haben in Apotheken u.
Drogerien oder direkt bei
W. A. Müller & Co.,
Hn. - Friedenau,
Haiser-Str. 105,
Berlins gegen Stadt.

Geld-Lotterie
zu Gunsten der
Deutschlands-Spende
10000 Geldgem. o. Abzug 20.
250 000
75 000
30 000
Lose zu 3 M. (Geld u. Liste
versendet auch unter Nachn.
S. D. Guttermann
Hamburg 36,
Stephansplatz

Möbel
Gutes billig.
Eich. Schlafzimmer
mit Wäsche-Anrichtung
1875 Mark.
Küchen mit Treibenslot
gestrichen, schönst. Kabin.
275 Mark.
Sogierung vollkommen.
Sachverständigenprüfung
auf Wunsch.
Neugebauer
Charlottenburg,
Wilmsdorfer Str. 128
Ecke Schillerstraße.
Reis. Baden.

Am Lager vorrätig:
Drehbänke
Fräsmaschinen
Bohrmaschinen
**Hobel- u. Shaping-
Maschinen** 100/1
sowie alle anderen
Werkzeugmaschinen
neu u. gebraucht i. g. Ausw.
A. Magnus,
Berlin C. 25,
Dirksenstraße,
Bogen 137.

Pracht-Modelle — preiswert!!!

Fesche Kostüme 98, 115, 138 Modell-Kostüme 350, 475, 650
Imprägnierte Mäntel, flotte Formen, 180, 225, 275
Prima Steffröcke 38, 52 Gesellschaftskleider 185, 275

Jetzt sehr billig!!!

Polzmäntel, prima Felle, 875, 1150, 1800 Plüschmäntel 275, 450, 680

Röcke aus der Reichsbekleidungsstelle
Serie I 13,10 Serie II 19,70 Serie III 72,20

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.

Ostern geschlossen!

Osthilfe

Freiwillige Wirtschaftshilfe für den Ost- und Heimatschutz (E. V.)

hat ihre sämtlichen Bureaus verlegt nach:

Charlottenburg 5
Neue Kantstr. 18, Ecke Dernburgstraße

Tel.: Amt Wilhelm 7229-22
Unmittelbar am Stadtbahnhof Witzleben, Untergrundbahn Kaiser-
damm, Straßenbahnen U. D. Haltestelle Kaiserdamm, sowie
unmittelbar Endhaltestelle der Linien 33 und 93.

Geldspenden

für die im Ost- und im Heimatschutz tätigen Soldaten werden erbeten an
irgendeine Bank unter Konto „Osthilfe“ oder auf unser eigenes Scheck-
konto Berlin Nr. 54247 „Freiwillige Wirtschaftshilfe für den Ost- und
Heimatschutz (Osthilfe) E. V.“, Berlin-Charlottenburg 5. [997L]

Reinigen u. Färben
Reinhardt & Höppler
Berlin
Rungestr. 18
Spezialität:
Uniformen - Tuche,
Kleider, Möbelstoffe,
Gardinen.
Fernsprecher Moritzplatz
124 und 9971
Lieferzeit 14 Tage
Annahmestellen in allen
Stadtteilen.

J. F. Abmann
Buttergroßhandlung
42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

Kostüme
Mäntel, Röcke,
Regenmäntel
im-
prä-
gnierte
Qualitäten wie im Frieden,
vom einfachsten bis zum
eleganteren Genre gibt jetzt
auch ein Private
Bilskis Fabrik,
Krausenstraße 30.

**Wer will
zum Film?**
Rollefänge stellt J. K. 4842
durch Rud. Mosse, Berlin SW 19.

Mandolinenspiel,
Gitarren, Contespiel, Drei-
mensentafel zur perfekten Aus-
bildung, 8 Bl. Monatshefte
(100bändige Schulserie). Klav-
rier, Violinen-Schulserie,
Schnitzinstrumente billigst. Graf,
Oranienstr. 106 III.

Elektro-Motore
und Dynamoanlagen,
auch kleine, leicht
Elektrosicherung,
Berlin, Friedrichstr. 234.

Haus ohne Läden,
hochmodern, nahe d. Bahnh.
Plan, sehr preiswert für
22. 410 000 bis ca. 22. 32 400
Wien zu verkaufen.
Isr. Schmidt 55ane,
Leipzigerstr. 112 E. Mauerstr.
Zentrum 12 000-3 u. 9099.

**Guter Rat für
Frauen und Mütter.**
Vergl. Verfahr. über weiß. Ge-
sundheitspflege, vor u. in d. Ehe,
Schwangerschaft u. Entbindung,
Bild. d. still. Mutter, Kinderpf.
u. Erzieh. in d. erst. Lebensjahr,
herausg. v. Dr. med. Fehlsauer,
Bd. 2, —, Nachdruck 22. 2.25.
Buchverlag Deutsche Warte
Berlin NW 6, Wkt. 10, 1797 D

Photoapparate
zu kaufen gesucht.
Weltanschauungs-Zenag 4 1/2 x 6 cm
und Tafel-Zenag 6 1/2 x 9 cm
mit Doppelobjektivmat. Dogmat
1 1/4, 5 1/2 und 7 1/2, ferner
kleine Photoapparate mit Ob-
jektiven mit großer Lichtstärke
und Schärferadius 6, 7, 8 cm
aber kleiner. Offerten unter
C 20 an die Exped. d. Blattes.

Wer kann Nachricht geben
über den am 15. Oktober
1918 bei Maroon an der
Klebe verstorbenen Grenadier
Louis Spörer
von der 16. Komp. des 4. Garde-
regiments zu Fuß? Mitteilungen
an Frau Louis Spörer,
Hilfen (Hild.) Markt 2. [394A]

**Mandoline, Laute,
Gitarre, Wandermantel.**
45, —, 45, —, 45, —, 45, —
125, —, 145, — (Unterricht 8-
Monatskurse, 10 Abg.
Schnellkurs). Schallplatten
mit Aufnahm. 125, —, Konzert-
geige 65, —, Ernst, Oranien-
str. 106 III.

Roßwurst
gibt wieder täglich ab 900g*
Granzow, Wagnitzstr. 49 A,
Baden 7019.

Villen-Vorort. Elchwalde.
Baukästen,
mit u. ohne Holz,
zu äußerst günst. Bedingungen.
Paul Buchholz,
Wirtshaus Romanusquelle
am Bahnhof, 9029*

Möbel
Komplette gerieb. Schlaf-
stühle, Speise-, Be-
renzimmer, Küchen aller
Art, Polstermöbel, sehr
gut aufgeh. Möbel billig.
Gr. Auswahl. Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
Antel, Brückenstr. 2.

4 Porzellan
schön geschnitten, f. Einrichtung von
Einsammlerhaus
in Wittenberg preiswert zu
verkaufen. [30/5]

Gänsefedern
ungeschnitten, 30 Pfund
feinstes für 37,75 RM, 45,50 RM u.
51,50 RM, außerdem feinstes
feinstes gefülltes Feder 7,80 RM,
8,80 RM u. 10 RM, das Pfund.
Nachnahme. Preisliste über alle
anderen Sorten beifügen u.
Bremen A. Sasse, Latsch 82,
gratis. (Dresdnerstr.)

Zigarren
prima (Lieferanten) preis-
wert zu verkaufen. 20/10
Z. Kaplan,
Rurlickestr. 143.

**Wasser-
u. waldreiche
Landhaus-Städte**
Neue Mühle
15 Min. v. Bahnh. Königs-
Wartenhaus, Auck. Fläse,
u. Prospekt d. Eigentümers.
Küchenmeister, Berlin,
Invalidenstr. 3-37,
Fsp. Nord 3197.

Juckkrätze
verschwindet in wenig Tagen
d. Reichs-Krätzebalsam
der auch in den hartnäckigsten
Fällen vollkommen sicher
wirkt. Fl. 4,50. 0/10 Reichel,
Berlin G. Eisenbahnstr. 4.

Stottern
Stammeln, Lispeln, Nervosität und
Angstgefühl vor dem Sprechen
Atemnot etc. beseitigt gründlich
Dr. Schraders Spezial-Institut
für Stotterer etc. 1071
Berlin W, Lützowstr. 39, Spr. 3-8 Uhr
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine liebliche naturl. Sprache

Künstliche Zähne
mit echtem Porzellan, Goldtrauen und Brillen. Teil-
prothese, Reparatur u. Umarbeit. f. f. Über 30 Jahre lang
Reine Guggenstraße, Zahnpraxis Gröber, Prinzessstr. 66a
an der Dresdener Straße. Fernspr.: Moritzstr. 11255. [354]

Wichtheilanstalt
Vergl. geistl. Berlin, Ausfluchtsgasse 149,
künstliche Höhenkur u. s. w.
Nachweisbar größte Erfolge bei Stenose, Bronch., Krampfen,
Beschwerden, Bluthochdruck, Herzschwäche, Darm-
leiden, Schuppen, Ekzeme, Psoriasis, Gicht, Rheuma, 10-
und 4-7. Gezielte Behandlungsgänge. Mäßige Kurpreise

Möbel-Rossien
37 Kastanien-Allee 57.
**Riesenauswahl in Speisezimmern,
Schlafzimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.**
Alte Lagerbestände
v. zurückgezogen. Mustern werd. spotbillig verkauft.

Kriegs-Erinnerungen.
Alben von Cambrai, Maubeuge, St. Quentin
(2 versch.), 3 40 Pf.
Alben von Valenciennes mit 48 Ansichten 1,25
Postkarten von Westfront 50 für 1,50, 100 für 2,50,
250 für 5, —
Au pauvre Diable (Museum von Maubeuge) 1,50
versendet gegen Nachnahme. [345]
Franz Luwer, Abteilung
Feldbuchhandel,
Leipzig, Johannisgasse 6.

Damenhüte
Groß- und Kleinverkauf
sowie Umreifen, Umhüllen und
Verben sämtlicher Damenhüte,
Strad- und Hochhüte.
Outfiter Karl Friedrich,
Chausseestr. 72, H. Hof 3 Tr.
Annahme auch im Puppenschiff
von Wilt. Klein, Chausseestr. 60
(Baden). 168L*

Buchführung
gründliche Unterweisung,
F. Simon, Berlin W 35, Magde-
burger Straße 24. Belegungen
Sie gratis Probebrief. [34]

Kognak,
reiner Weinbrand, ca. 38-40 %
reiner, alter Zerstörungs-
Mensch, u. d. Rheinweins
sowie gute Bitter- und Gebirg-
marke mit Bitter geteilt, geben
solange Vorrat, an Ber-
braucher ab. 9712

Kirstein & Co.,
Meinertstr. 72, H. Hof 3 Tr.
Berlin, Schützenstr. 6.
Zentrum 1521 und 1527.

Wohnlaube,
66 Quadratmeter Land, hübnr,
Biegen, Obstbaum, vert. Hei-
riegel, Landsberger Chaussee 1.

Gehr. Marinekleidung
für Handels-Beicole Lauff
heimatort, Berlin NW,
Stegmühlstr. 1, 30.02

**Wasser-
u. waldreiche
Landhaus-Städte**
Neue Mühle
15 Min. v. Bahnh. Königs-
Wartenhaus, Auck. Fläse,
u. Prospekt d. Eigentümers.
Küchenmeister, Berlin,
Invalidenstr. 3-37,
Fsp. Nord 3197.

Juckkrätze
verschwindet in wenig Tagen
d. Reichs-Krätzebalsam
der auch in den hartnäckigsten
Fällen vollkommen sicher
wirkt. Fl. 4,50. 0/10 Reichel,
Berlin G. Eisenbahnstr. 4.

**Kopfkasse samt
Brot verpackt das Radikal**
mit 10 „Probitat“
1/2 Flasche m. Waschpulv. 3,90
1/2 Flasche m. Waschpulv. 3,30
Löwen-Apotheke, Hannover.

Stottern
Stammeln, Lispeln, Nervosität und
Angstgefühl vor dem Sprechen
Atemnot etc. beseitigt gründlich
Dr. Schraders Spezial-Institut
für Stotterer etc. 1071
Berlin W, Lützowstr. 39, Spr. 3-8 Uhr
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine liebliche naturl. Sprache

Künstliche Zähne
mit echtem Porzellan, Goldtrauen und Brillen. Teil-
prothese, Reparatur u. Umarbeit. f. f. Über 30 Jahre lang
Reine Guggenstraße, Zahnpraxis Gröber, Prinzessstr. 66a
an der Dresdener Straße. Fernspr.: Moritzstr. 11255. [354]

Wichtheilanstalt
Vergl. geistl. Berlin, Ausfluchtsgasse 149,
künstliche Höhenkur u. s. w.
Nachweisbar größte Erfolge bei Stenose, Bronch., Krampfen,
Beschwerden, Bluthochdruck, Herzschwäche, Darm-
leiden, Schuppen, Ekzeme, Psoriasis, Gicht, Rheuma, 10-
und 4-7. Gezielte Behandlungsgänge. Mäßige Kurpreise

Möbel-Rossien
37 Kastanien-Allee 57.
**Riesenauswahl in Speisezimmern,
Schlafzimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.**
Alte Lagerbestände
v. zurückgezogen. Mustern werd. spotbillig verkauft.

Kriegs-Erinnerungen.
Alben von Cambrai, Maubeuge, St. Quentin
(2 versch.), 3 40 Pf.
Alben von Valenciennes mit 48 Ansichten 1,25
Postkarten von Westfront 50 für 1,50, 100 für 2,50,
250 für 5, —
Au pauvre Diable (Museum von Maubeuge) 1,50
versendet gegen Nachnahme. [345]
Franz Luwer, Abteilung
Feldbuchhandel,
Leipzig, Johannisgasse 6.

NEUE KLEIDER- & KOSTÜMSTOFFE

JACKENKLEIDERSTOFFE/WOLLE-UND WOLLEMISCHT/MTR/M 182-185
 WOLLÄHNLICHE HALB- U. SCHAPPEID-STOFFE/-/ MTR/M 182-185
 SCHOTTISCHE STOFFE IN VERSCH. AUSFÜHRUN MTR/M 182-185
 EINFARBIGE KLEIDER- U. KOSTÜMSTOFFE/-/ MTR/M 182-185
 SCHWARZE KLEIDER- UND KOSTÜMSTOFFE/-/ MTR/M 182-185
 SCHWARZE SCHLEIERSTOFFE U. GRENADINE/-/ MTR/M 182-185
 SCHWARZE HALBSEIDE UND KUNSTSEIDE/-/ MTR/M 182-185
 TUSSORSEIDE IN GR. FARBEN U. MUSTERAUSWAHL MTR/M 182-185
 SEIDENEOLIEN/REINSEIDENE SCHLEIERSTOFFE/-/ MTR/M 182-185
 KREPPLIN / KREPON / MTR/M 182-185
 HANDGEDRUCKTE U. GEMALTE SEIDENEOLIENS / MTR/M 182-185
 SCHLEIERSTOFFE/TUSSOR-/FEINKREPPLIN/-/ MTR/M 182-185



KUNSTSEIDE/GLANZREICHE GEWEBE / MTR/M 182-185
 BEDRUCKTE KUNSTSEIDE/NEUEZITIGE MUSTER/MTR/M 182-185
 MANTELSEIDE/IMPRÄGNIERT/IN NEUEN FARBEN / MTR/M 182-185
 BLUSENSTOFFE/GROSSE AUSWAHL /KADIERT/CESTR/MTR/M 182-185
 BEDRUCKTE BAUMWOLLENE SCHLEIERSTOFFE/BATISTE / MTR/M 182-185
 NEUE STOFFE FÜR NACHM/ABENDKLEIDER IN
 ELFENBEIN-/LICHT-/MITTL/DUNKL/FARBEN
 BESTICKTE EOLIENS U. SEID. SCHLEIERSTOFFE, MTR/M 182-185
 SEIDENKREPPLIN UND KREPON / MTR/M 182-185
 SEIDENE SCHLEIERSTOFFE IN NEUEN FARBEN / MTR/M 182-185
 HANDGEDRUCKTE/HANDGEMALTE SEIDENE
 PHANTASIESTOFFE / MTR/M 182-185

RUDOLPH HERTZOG

BREITESTR./BERLIN/C2/BRÜDERSTR/

DER NEUE SCHNITTMUSTERKATALOG IST ERSCHIENEN/VERSAND KOSTENLOS/

Möbel auf Kredit
 an jedermann
 Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.
 Größte Rücksicht. Billigste Preise.
Einzelne Möbelstücke
 werden bereitwilligst abgegeben.
 Kriegsanleihen, Sparkassenbücher, Wert-
 papiere nehme in Zahlung.
Bei Barzahlung
 bedeutende Preisermäßigung.
M. Landwehr,
 Müllerstraße 7, eine Treppe.
 Blaue Schilder beachten

Gartenstädte:
 Neu-Seegefeld,
 Neu-Zintenrug,
 Waldheim,
 ca. 1/2 Std. Fahrt von Berlin,
 geeignet zur Gründung
 von Eigenheimen.
 Gas und Wasser vorhanden. Elektrischer Anschluss
 gesichert. — Auskunft:
Deutsche Anliehungsbank Berlin,
 Kurfürstendamm 17.
 Fernsprecher: Göttinger 4776.

Hutformen u. Zutaten
 direkt in Ecksteins Hutfabrik,
 Invalidenstr. 25, Ecke Chausseestr.
 I. Filiale: Charlottenburg, Schillerstr. 61, dicht am
 Bahnhof.
 II. Filiale: Friedrichstr. 208, neben dem Volkspalast.
 III. Filiale: Schönberg, Belgier Str. 4, an der Glasierstr.
 Damenhut- u. Herrenhut-Unterricht.

Berlin C. Wallstr. 13
Gardinen
 Gardinenhaus Bernhard Schwartz

bezugscheinfrei, in bewähr-
 ter Qualität bietet an
Treibriemen
 Siegfried Reiche jun.
 Cöpenicker Straße 127.

Möbel
 1- u. 2-Zimmereinrichtungen
 in allen Preislagen.
Bunte Küchen
 in vielen Modellen.
 Auf Wunsch
 Zahlungsvereinfachung.
Möbel-Frese
 Weinbergsweg 1 (Rosenth. Pl.)

GARBÁTY
 CIGARETTEN
 in alter
Qualität

Gegründet
 1876.
Möbel-Fabrik Roh. Seelisch
 BERLIN O 112, Rigaer Str. 71-73a
 empfiehlt gute preiswerte Möbel.
 Einrichtungen in jeder Preislage.
 Ganz besonders große Auswahl in
 Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmern
 jedem Geschmack entsprechend.
 134 Musterräume, Lagerräume, 6496 QM. gr.
 Versand nach allen Plätzen Deutschlands.
 Besichtigung lohnend, ohne Kaufzwang.
 Wochentags von 8-6 Uhr geöffnet.

Brillanten Juwelen
 Berlen
 kauft zu
 hohen Preisen
Pfandschmelze,
 Uhren, Brillanten, Teppiche
 etc. kauft höchstzinsend
Kron, Veteranenstr. 17 I.
Kriegsanleihe
 kauft gegen Barzahlung
Deutsche Metallindustrie,
 Potsdamer Str. 87.

Curt Glöckner
 LEIPZIG
Automobil-Federn
 sowie sämtliche Arten
Blatt-, Spiral- und Puffer-
FEDERN
 liefert in anerkannt erstklassiger Qualität
Max Weber, Zittau i. Sa.
 Generalvertreter:
H. Wana, Ingenieur,
 Berlin W 8,
 Leipziger Str. 112.
 Fernsprecher:
 Amt
 Zentrum 4401.

SADAM
 LEIPZIGER-
 STRASSE 27/28
Pelzpflege
 Haftung gegen Feuer- u. Einbruch
 Kostenlose Abholung

Gramola
 bringt beste Musik an
 langen Winterabenden
 in jedes Heim.
 Instrumente aller Preislagen,
 werden ohne Kaufzwang vorbestellt.
Grammophon-Spezialhaus G.m.b.H.
 Berlin W 8, Kurf.
 Friedrichstr. 189
 Bequeme Ratenzahlungen.

Gründung einer
kunstgewerblichen höheren Fachschule
für das Schneidergewerbe.
 In Berlin, Leipziger Str. 83, ist eine Zuschneideschule erschlossen, deren Er-
 richtung von einem Zuschneider, der in ersten Häusern tätig war, seit Jahren
 erstrebt worden ist.
 Dieses neue Unternehmen, welches unter dem Titel:
Kunstgewerbliche Bekleidungs-Akademie Friedrich Blass
 eröffnet worden ist, soll eine gewerbliche Bildungsstätte für das Schneiderhand-
 werk werden. Das Zuschneide-System, welches gelehrt wird, ist wissenschaftlich
 tief durchdacht, auf sicheren Grundsätzen aufgebaut und erscheint in Einzel-
 lieferungen auch als Selbstunterrichtswerk.
 Für den praktischen Gebrauch erscheint ferner ein **Konstruktions-Winkel**,
 nach welchem sämtliche Kleidungsstücke der Herren- und Damenschneiderei ohne
 jede Berechnung und ohne Zentimetermaßband aufgeteilt werden können.
 Die Hauptkurse der Tages- und Abendklasse beginnen am 2. Juni, 1. Juli
 und 1. August. Voranmeldungen zum ermäßigten Honorar werden schon jetzt
 entgegengenommen. — Prospekt und Lehrplan kostenlos.

A. Jandorf & Co

Garten- und Balkon-Möbel
in grosser Auswahl

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen-Strasse Kottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse

Kleiderstoffe

| | | | | | |
|----------------------|---|--------------|----------------------|--------------------------------------|---------------------|
| Schleierstoff | etwa 110 cm breit, hübsche Streifen..... Meter | 22.50 | Kostümfestoff | hellgrau meliert, doppeltbreit Meter | 17.75 |
| Schleierstoff | etwa 110 cm breit, bedruckt in hellen, schönen Mustern, Meter | 24.75 | Kunstseide | gestreift oder kariert,..... Meter | 19.50 |
| Voll Voile | einfarbig bestickt, etwa 110 cm breit Meter | 27.50 | Schleierseide | glatt und bedruckt Meter | 22.50, 29.50 |

Ziehung 1. und 2. Mal

Rote-Lotterie

des Vaterländ. Frauenvereins Charlottenburg.
2007 Gewinne im Gesamtwert von 1000000 Mark

1000000
500000

Lose zum amtlichen Preise von **3 Mark** Postgebühr und Liste 45 Pfennig.

H.C. Kröger, Berlin W8,
Friedrichstr 192 193,
an der Leipziger Strasse

Mond-Extra

Mond-Extra Rasierapparat mit geboener Klinge

Im Handel für jeden Soldaten

Edo Döcker, G. m. b. H., Berlin 63 61, Belle-Alliance-Str. 92
So haben sie einen reichhaltigen Bestand

C.A. HERPICH SÖHNE

BERLIN W66, Leipziger Str. 9-11

Füchse

Silber-Blau-Weiß-Kreuz-Rot-Alaska

in sehr großer Auswahl und allen Preislagen bis zu den edelsten Exemplaren am Lager

Leicht, vornehm und kleidsam

Reines Gesicht

billigste, Teint, weiße, glatte Haut wird in kürz. Zeit erreicht durch mein. althw. unübertroff. Krem „Pura“. Sommerspross. Mitesser, Pickel, Runzeln u. Fältchen verschwind. Rote u. großpor. Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.00, Doppelp. 3.50. Drogenhaus H. Bocatus, N. Schönhaus, Allee 132

Max Prenzlauer

Berlin N, Reinickendorfer Str. 117

Ist für **Möbel** anerkannt im Norden die **Haupt-Bezugsquelle**

Spezialität: **Besseres Mittelgenre für kleinere Wohnungen**

Auf Wunsch **Ratenzahlung**

Margraf & Co

Ranonierstraße 9
Fautenzienstraße

Juwelen

Spez. Perlenketten

Für Ankauf besondere Abteilung

Pumpen

jeder Art sowie Zubehör, Ersatzteile u. s. w.

Liefert preiswert

Leo Wolff
BERLIN S59
Cottbuserdamm 99
Schwermühlen leihweise

Seinen, Nessel,
Breß, Sülzt, Demark, Kauguss, Hof, Futter laut Klingberg, Warburgstr. & Steipl. 6677.

Gelegenheitskäufe

in Musikinstrumenten jeder Art, vorwiegend Friedensware, zu herabgesetzten Preisen.

| | |
|--|--|
| Sprechmaschinen mit Trichter | Nr. 800 808 811 824 837 856 849 862 864 |
| | 88,- 49,- 55,- 58,- 110,- 126,- 145,- 175,- 180,- 206,- |
| Sprechmaschinen, trichterlos | Nr. 867 859 872 874 882 895 898 402 405 410 418 |
| | 84,- 85,- 89,- 88,- 95,- 125,- 155,- 180,- 205,- 205,- 215,- 450,- |
| Sehallplatten, gross doppelseitig beispiel, | |
| zurückgewert, gespielt | Prima Masse 4,50 6,00 |
| Menschenhauer Zithern u. Prima Fabrikate | |
| Balk. Gakk. oakk. | 14,50 u. 22,50 38,- 40,- 50,- 55,- 60,- 75,- |
| Violen in 1/2, 3/4 u. 1/1 Größe für Anfänger, Schüler u. Konzert- | |
| Instrumente Nr. 1 3 5 9 10 24 27 31 30 39 | |
| Nr. 42 44 45 48 51 54 62 65 | 7,50 8,50 14,- 18,- 18,50 22,- 25,- 32,- 40,- 64,- |
| Nr. 69 72 74 | 85,- 110,- 125,- 150,- 155,- 175,- 195,- 220,- |
| | 255,- 350,- 500,- |
| Mandollinen Nr. 66 69 73 81 84 95 96 98 | |
| Nr. 99 | 25,- 32,- 45,- 54,- 58,- 74,- 97,- 110,- |
| | 125,- 145,- 165,- 190,- |
| Gitarren Nr. 126 127 129 133 135 139 140 141 | |
| | 45,- 58,- 68,- 74,- 85,- 95,- 110,- 125,- 155,- |
| Konzert-Laute mit hochgeschliffenen Bänden | |
| Nr. 152 156 159 163 165 171 | |
| | 25,- 85,- 98,- 110,- 125,- 145,- 155,- |
| Nr. 175 176 | 175,- 180,- |
| | 190,- 280,- 350,- 280,- |
| Ziehharmonika, Wiener, 10 Tast. 4 Bass | |
| | 10/8 10/12 |
| | 85,- 48,- 60,- 75,- 95,- 95,- 110,- 100,- |

Schulz & Gundlach, Berlin,
Münsterstrasse 18 (1/2 Min. v. Alexanderplatz).
Größtes Musikinstrumenten-Lager Deutschlands.
Filialen: Kottbuser Damm 6, Neukölln, Bergstr. 153.
Turmstr. 59, Invalidenstr. 21, am Silesianer Bahnhof

Reparaturen an Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, schreib. Addier-Maschinen in eigener mechan. Werkstatt bei billigster Berechnung. Aushilfsmaschinen! Ersatzteile! Mietweise Abgabe von Rechenmaschinen.

Cosmos

Leipziger Straße 23
neb. Kempinski-Hotel
Fernspr. Zentr. 180 u. 419.

Ziehung 13., 14. u. 15. Mal.

Geld-Lotterie

der Deutschlands-Spende f. Säuglings- u. Kleinkinderschutz.
250 000 Lose 10 000 Gewinne im Gesamtbetrag Mk.

250 000
Hauptgewinn bar ohne Abzug Mk.

75 000 30 000
20 000 10 000

Lose 3 Mk. Porto und Liste 48 Pfg. extra in Lotteriegeschäften u. durch

Lud. Müller & Co., Berlin W.,
Werderscher Markt 12
Telegr.-Adr.: Glückwähler

Möbel-Fabrik M. S. Ball

Berlin W, Potsdamer Str. 27a.
Kücher-Einrichtung in Stahl, Durchführung.

3 Zimmer u. Küche insgesamt M. 10.290,-

| | |
|---|-------------------------------------|
| Speisezimmer | Salafzimmer |
| eigen, reich gefasst. | eigen gewacht, od. weiß lack. |
| 1 Buffet M. 250,- | 1 Anrichtentisch M. 600,- |
| 1 Essstisch M. 135,- | 2 Stühle à 20,- M. 200,- |
| 1 Ausrichtisch mit 4 Stühlen M. 600,- | 2 Stuhlentwürfe M. 150,- |
| 6 Stühle gepolst. mit Gabeln M. 540,- | 1 Stuhlentwurf M. 480,- |
| begab à 90,- M. 540,- | 1 Stuhlentwurf M. 150,- |
| komplett M. 2300,- | 2 Stühle mit Stuhlentwurf M. 250,- |
| Herrenzimmer | 2 Stühle à 35,- M. 110,- |
| eigen gewacht. | komplett M. 2250,- |
| 1 Bibliothek M. 625,- | Küche |
| 1 Herrenschränke M. 480,- | weiß lackiert. |
| 1 Arbeitstisch M. 150,- | 1 Küchenschrank M. 400,- |
| 4 Stühle m. Gabeln à 90,- M. 360,- | 1 Anrichtentisch M. 100,- |
| 1 Schreibtisch m. Gabeln M. 185,- | 1 Küchenschrank M. 50,- |
| komplett M. 2010,- | 2 Küchentische M. 45,- |
| | 1 Küchentisch M. 45,- |

Lieferung frei Haus oder Bahnhof Berlin.
Abbildungen siehe franko zur Verfügung.

Everth & Mittelmann

Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.

Berlin C. 19, Petriplatz 4
gegenüber der Petrikirche in
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7193 und 11541.
Geschäftsstunden 10-1, 3-6 Uhr
Sonntags Geschäftszeit 9-3 Uhr.

Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.
Gewissenhafte Beratung bei Anlage der freigewordenen Kapitalien.

Rheumastopp

Küpf gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gropfortige Erfolge auch h. jahrelang veralt. Leiden. Nur äußert. Anwendung. v. G. Pfeiffer, heilw. wirksamen Erbk. Dr. Ansondo. 1/2 fl. bewilligt. Gestalt. gesch. General-Verband der Orig. Fl. zum Preis v. 6.- p. Fl. bei Versand der Orig. Fl. zum Preis v. 6.- p. Fl. bei Rheumastopp. 1/2 Kartung Berlin W9, Kottbuserstr. 20

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien
Preuß.-Stargard

Die Ansichten und Wünsche der britischen Arbeiterklasse.

Von M. Beer.

Im Februar, März und April tagten in London mehrere öffentliche Konferenzen von Vertretern der Arbeiter und Unternehmer, um Mittel und Wege zu finden, den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens zu ermöglichen.

Niemand kann daran zweifeln, sagt die Denkschrift, daß gegenwärtig im Vereinigten Königreich eine Unrast herrscht, die umfassender und tiefer verwurzelt ist als je zuvor.

Die Denkschrift zählt fobann u. a. folgende Quellen der Unzufriedenheit auf: 1. Die Abwesenheit irgendeiner industriellen oder allgemein sozialwirtschaftlichen Politik in Kreisen der Regierung oder der Unternehmer.

Die Denkschrift schlägt u. a. folgende Abhilfsmittel vor: 1. Es muß mit der Vergeßlichkeit der wichtigsten Industrien und Dienste ein erster Anfang gemacht werden.

die Preise herabzusetzen. 3. Einsetzung von Kommissionen, um die Kriegsgewinne zu untersuchen. 4. Eine gestaffelte Steuer auf Vermögen von über 1000 Pfund Sterling. 4. Einsetzung einer Sonderkommission zur Untersuchung der Arbeitslosigkeit.

Die Denkschrift gibt folgende Schlussfolgerung:

Die fundamentalen Ursachen der sozialen Unrast sind eher zu finden in dem wachsenden Entschluß der Arbeiter, die ganze gegenwärtige Struktur der kapitalistischen Wirtschaft in Frage zu stellen, als in irgend anderen besonderen oder kleineren Beschwerden, die hier und dort an die Oberfläche kommen.

Es ist klar: Wenn die Regierung nicht bereit ist, die Notwendigkeit zu einer umfassenden Umgestaltung auf demokratischer Grundlage anzuerkennen und eine aufbauende Wirtschaftspolitik, die zu industrieller Demokratie führt, in die Hand zu nehmen, so kann es höchstens zu einer vorübergehenden Verminderung der Unrast kommen, auf die aber unvermeidlich immer stärkere Wogen der Unzufriedenheit folgen werden.

Die Veränderungen, die die Umgestaltung einschließt, müssen selbstredend stufenweise vorgenommen werden; aber wenn man wünscht, daß die Unrast keine gefährlichen Formen an-

nimmt, so muß man den Arbeitern eine hinreichende Zuficherung sofort bieten, daß das ganze Problem mutig in Angriff genommen wird. Es genügt nicht, hier und da ein Plästerchen aufzulegen oder das alte System durch einige kleine Anpassungen an die neue Zeit zu verbessern, um auf diese Weise die Arbeiter befriedigen zu wollen.

Parteinachrichten.

Eine Konferenz sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen

hat der Parteivorstand für Ostermontag nach Berlin einberufen. Die Konferenz wird sich mit der Stellung des sozialistischen Lehrers in der Parteiorganisation, in der Schule und im öffentlichen Leben beschäftigen.

Industrie und Handel.

Ein- und Ausfuhrverkehr mit dem Ausland.

Zur Beseitigung vielfacher Unklarheiten über die einschlägigen Einzelheiten teilt der Handelsvertragsverein auf Grund einer Information an zuständiger behördlicher Stelle folgendes mit: Der Handelsverkehr mit den neutralen Staaten spielt sich auch jetzt noch in der gleichen Weise wie im Kriege ab, da die von der Entente ihnen auferlegten Beschränkungen bisher lediglich bezüglich bestimmter Lebensmittel-Lieferungen erschlert worden sind.

M. JSRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14



Table with columns: Kleidung, Korsette, Seiden-Reste, Spitzen und Besätze, Gardinen. Lists various items and prices.

Vier Stockwerke Möbel + Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis zu vornehmster Art

Advertisement for 'In Zehlendorf (Wannseebahn)' featuring a large illustration of a woman and text about clothing and accessories.

Advertisement for 'Aluminium-Ebbestecke!' listing various types of spoons and knives with prices.

Advertisement for 'Das Schlafzimmer' and 'Die Küche' featuring furniture and kitchenware.

Advertisement for 'Bettmöbel' and 'Reine Gänsefedern' listing bedding and feather products.

Advertisement for 'Tabak' and 'M. Gutmann' featuring tobacco products and a shop address.

Advertisement for '1000 M. Belohnung' and 'Zähne' featuring a reward and dental services.

Advertisement for 'Möbel' and 'Höfner' featuring furniture and a shop address.

Frohe, angenehme Oster-Unterhaltung.

In den Feiertagen ein angenehmes, für die Zeit hoch abgemessenes, unterhaltendes Programm. Am großen Saal findet Konzert und Kabarett nachmittags und am Abend mit ausgedehntem Programm statt, von Scherzhaften und

In allen Kellern des Raffles Riatta (Gaulthier-Platz, Friedrichstraße 50/51, Ecke Zeughausstraße) wird für die Besucher der Raffles-Bar ein reichhaltiges, von den besten Köchen angefertigtes, ein sehr gemächliches Programm Metel ferner die eleganten Raffles-Biere (im Barriere des Raffles) in diesem feinen Rahmen, in dem der Aufenthalt so wohl und gemütlich ist. Da die Preise im Raffles und in der Raffles-Bar mäßig angelegt sind, dürfte der Besuch um so rasger sein. — Sehr interessant werden sich ferner im Turnier- und Amateurfußball die Bilanz-Spiele gehalten, da gegenwärtig die hervorragendsten Bilanz-Spieler und Profispieler daran teilnehmen und in den feierlichen Partien ihre größte Kunst entfalten werden.

haben. In den Feiertagen ein angenehmes, für die Zeit hoch abgemessenes, unterhaltendes Programm. Am großen Saal findet Konzert und Kabarett nachmittags und am Abend mit ausgedehntem Programm statt, von Scherzhaften und

Opernhaus

2 Uhr: Händel und Gretel. Tanzbilder.

7 Uhr: Königskinder.

Schauspielhaus

2 Uhr: Kabale und Liebe.

7 Uhr: Die Journalisten.

Volksbühne

Theater am Blüowplatz.

Direktion Friedrich Kayßer.

Sonntag 3 Uhr: Die Heirat.

7 Uhr: Luther.

Montag 3 Uhr: Die Heirat.

7 Uhr: Penthesilea.

Direktion Max Reinhardt.

Deutsches Theater

2 1/2 Uhr: Was ihr wollt.

7 Uhr: Faust I.

Montag 7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.

Kammerspiele.

3 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.

7 1/2 Uhr: Der Star.

Montag 3 1/2 Uhr: Miana von Barabain.

7 1/2 Uhr: Unterwegs.

Kleines Schauspielhaus

2 1/2 Uhr: Die Weibsteuere.

7 1/2 Uhr: Die Biische der Pandora.

Theater L. d.

Königgrätzerstraße

Direktion C. Meinhart-R. Bernauer

8 Uhr: Rosmersholm.

8 Uhr: Musik.

Osternmontag 3: Rosmersholm.

7 1/2 Uhr: Der Vater.

Osternmontag: Musik.

Freitag: Fünf Fränkler.

Sonntag: Musik.

Sonntag nachm.: Rosmersholm.

Abends: Der Vater.

Montag: Der Vater.

Kemödienhaus

An der Marschallbrücke

An beiden Feiertagen:

1 Uhr: Die Ehre.

7 1/2 Uhr: Feldherrnhügel.

Osternmontag: Der Feldherrnhügel.

Mittwoch: Erdgeist.

Donn.: Der Feldherrnhügel

Freitag: Erdgeist.

Sonntag: Der Feldherrnhügel.

Sonntag nachm.: Die Ehre.

Abends: Feldherrnhügel

Montag: Der Feldherrnhügel.

Berliner Theater

An beiden Feiertagen:

3 Uhr: Die tolle Komtesse.

7 Uhr: Sterne,

die wieder leuchten.

Theater der Friedrichstraße

Die Friedrichstraße

Reichstr. 95/96.

Verband der Fr. Volksbühnen

Osternmontag, den 20. April, u.

Osternmontag, den 21. April.

Reichstr. 95/96.

Lesung-Theater

Direktion: Victor Barnowsky

Der Raub der Sabinerinnen.

7 Uhr: Dies irac.

Osternmontag 3 Uhr: Der

Raub der Sabinerinnen.

7 1/2 Uhr: Der Blaufuchs.

Dienstag: Dies irac.

Mittwoch: Dies irac.

Donnerstag: Der Blaufuchs.

Freitag: Peer Gynt.

Sonntag: Dies irac.

Montag: Der Blaufuchs.

Deutsches Künstler-Theater

3 U.: Mein Nachbar Ameise.

7 1/2 Uhr: Nachtheilung.

Osternmontag 3 Uhr: Mein

Nachbar Ameise.

7 Uhr: Der Schöpfer.

Dienstag: Nachtheilung.

Mittwoch: Nachtheilung.

Donnerstag: Der Schöpfer.

Freitag: Der Schöpfer.

Sonntag: Zum 1. Male:

Das Schloß am Wannsee.

Sonntag, Montag: Schloß am

Wannsee.

Circus Busch

1. und 2. Osterfeiertag

3 1/2 Nachm. 1 e/g 7 1/2

Je 2 gr. Festvorstellung.

Circus-Prgr. und Tänze.

Kinderballerette

Ung. Rhapsodie

Spanischer Tanz.

Ein Fest nach Silergelicht

dem

Passage-Theater

Unter d. Linden 22-23

Direktion: M. Söllman.

Der unvorhergesehene

Riesenerfolg

des gewaltigen Filmwerks

Der gelbe Tod

oder

Der Tod der Prostitution

eine Tragödie d. Mensch-

heit in 6 Akten

veranlaßt uns wiederum

zu einer Verlängerung

bis einschl. 24. 4.

Fern. 1 Lustspiel in 1 Akt.

Spielzeiten:

Wochentags 3, 4, 6, 8, 9.

Sonntags 3, 4, 6, 8, 9.

Tauentzien-PALAST

Die goldene

Lüge

mit

Bruno

Kastner

Theater a. Köthener Tor

(fr. Sanssouci Köthener Str. 6)

1. u. 2. Osterfeiertag

Nachm. 3 u. 7 Uhr

Elite Sängere

ehemalige Mitglieder d.

Stettiner Sängere

Söldel, Kussell, Gröning

Schubert,

Ries, Rathke,

Otto Schrader,

Rudi Schrader.

Nachm. er-

mäßigte Preise

1 Kind frei!

Skandinavien

Dirksenstraße 26-27
Alexanderplatz
(gegenüber Bahnhof)

Oskar Rieck

Rönnau-Horwitz, Duett
Hella Bella
Rudi Erdmann
Geschwister Trilby

Orchester: August Schöppich aus Wien.

Weinstuben — Winzerlauben

Orchester: Heinz Schmidt
Moderne Tanz-Vorführungen:
Geschwister Trilby
Gesang

In der Billard-Akademie:
BILLARD-WETTSPIELE
unter anderen: Jean Bruno
Bar-Betrieb.

Direktion: Wilhelm Katzmayr

Kammer-Säle

Belle-Alliancestraße, Ecke Teltower Str., am Halleschen Tor.
Heute sowie jeden Sonntag!

BUNTE BÜHNE

Kabarett, Theater, Konzert und Tanz.
Anfang des Konzerts: 8 Uhr, der Vorstellung: 8 Uhr.
Nach der Vorstellung: **Großer Ball.**

Restaurant Neptunshalm, Niederschöneweide

5 Min. v. Bahnhof Obersee, Bahnstr. 5051.

Salzbrühe der Dampfstation „Etern“.

Jeden Sonntag und Mittwoch **Garten-Konzert,**
bei günstigem Wetter **Großer Ball.**

Im Saal: **Großer Ball.**

Angenehmer Familienaufenthalt.

Restaurant Schwanenberg

Stralau Tunnelstr. 20/24.

Neu eröffnet!

Angenehmer Familienaufenthalt.

Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonntag: **Gr. Ball.**

Trabrennen in Mariendorf

Sonntag, den 20. April, nachm. 2 1/2 Uhr.

8. Rennen u. a. Gesamtpreise 67500

Buddenbrocks Erinnerung-Rennen 16000

Preis von Mariendorf 10000

Oster-Preis 10000

Günstige Einlasskarten sind nur an der Tageskasse zu haben.



Oranienpalast

Concert-Lafe Cabarett Varietè

Oranienstr. 42 u. d. Oranienbrunne

Jean Clermont

Leue Neumann, — Max Laurence, — Franz

Fauther, — Günter Tauben, — Fritz Proa, —

Weinstele — Dirk van Erp, — 2 Kapellen.

Ostern Neu-Eröffnung

Nach vollständigem Umbau (1200 Personen fassend) und

höflicher Ausstattung

Neues Gesellschaftshaus Treptow

(früher St. Braun), direkt am Bahnhof Treptow.

Am ersten drei **Großer Ball** Sonntag, 1. April

Offener Sonntag

Im prächtigen Garten **Großes Konzert.**

Gleichfalls empfohlen wie unsere großen Festbälle mit

modernen Bühnen und bequemen Nebenräumen den

besten Orchestern und Klubs.

Restaurant „Zum Parkhofs“

früher Nauenberg, jetziger Jnb. Alb. Schlicht.

Garten ist eröffnet.

Kaffeeküche.

Jeden Mittwoch und Sonntag: **Großer Ball.**

Saal für 400 Personen ist für Vereine noch frei.

Kaffee u. Konditorei Prager Platz

Am Prager Platz 4a. Inh.: J. Erber.

Eigene Konditorei. Wiener Küche.

Täglich 5-Uhr-TEE Kapelle van Smitten

nachmitt. u. abds. in u. ausl. Tagesbl. L. groß. Ausw.



Seidenkleider

Blusen

Leiser

Zwei Sonderhäuser für Blusen und Kleider
Leipziger Straße 65
Tauentzienstraße 20

Seide in 7 Filialen

Vergnügungspalast Groß-Berlin

früher: **Klubs Festsäle, Hasenheide 13-15**

Inh. Karl Knoppe

Montag, 4. 11. Dienstag, 4. 22.

(2. und 3. Osterfeiertag)

Öffentliche

Tanz-Reunion

Wiener Ballmusik Anfang 4 Uhr

Die eleganten Säle und Sommertheater sind an

Gesellschaften und Vereine unter kulantem Be-

dingungen zu vergeben. 940L.

Film-Palast

Kellers Festsäle, Koppenstr. 29

Direktion: J. Werner.

Eröffnungs-Vorstellung

Das Kaviar-Mäuschen

Film-Operette in sechs Akten.

Hauptrollen: Dora Krach, Josefine Dora, Jean Paul

unter persönlicher Leitung des Regisseurs

sowie das glänzende Besetzung.

Vorverkauf: täglich 11-1 vorm., 4-6 Uhr nachm.

Hohenstaufen, Vergnügungs-Palast, Kottbuser Damm 76.

Der große OSTER-BALL

mit Ueberraschungen.

Möbel

in einfacher bis elegantester Ausführung

450 Musterzimmer

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Möbel-Fabrik Fechner & Preidel

Berlin C, Neue Schönhauser Str. 2

nahe Hackescher Markt

Nord. 223

Nicht Fürsten, Krieger u. Diplomaten

stehen im Mittelpunkt dieser Werke, sondern

das arbeitende Volk!

Ludo Moritz Hartmanns

Weltgeschichte

in gemeinverständlicher Darstellung

beginnt sofort zu erscheinen. Verlangen Sie ausführ-

liche Anknüpfung durch eine Buchhandlung oder vom

Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha.

Reichel

Lebensmittel

60 Zweig-Geschäfte.

Wir kaufen u. verkaufen

Staats- und Stadt-Anleihen

In- und ausländische Renten

sachgemäße Beratung über

Industrie-Aktien.

Eugen Buh & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8.



Neu eröffnet!

Unterhaltungs-Restaurant

Wien-Berlin

Jägerstr. 63a.

Richard Berger — Carl Braun
Erwin Suttner — Else Garell
Hermann Wehling — Georg Hertel

Kapelle Gustav Gottschalk

Bestgepflegte Weine — Vorzügliche Küche

Anfang 7 Uhr Eintritt frei.

Blumengarten

Oberschöneweide

2. und 3. Osterfeiertag:

Konzert u. Ball

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Plänterwald-Konzertgarten, Treptow

früher städtische Hofhäuser

herrlich im Plänterwald an großer Wasserfront gelegen

1., 2. u. 3. Feiertag

Großes Militär-Doppel-Konzert.

Täglich von 1/3-1/7 Uhr

Kaffeekonzert bei freiem Eintritt.

Peltzer Grill

Hermann Peltzer

WEIN-RESTAURANT

Neue Wilhelmstr. 5

Nähe Unter den Linden. Zentrum 11 017.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches

Nährmittel

aus Eigelb und Milch gewonnen

Dr. Hoffbauer's (gen. gesch.)

LECITHIN-EIWEISS

(5% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend).

Ueberraschende Erfolge

bei allgemeiner Körperschwäche, Unter-

ernährung, Nervosität, Blutarmut.

100 Gramm 6,50, 1/2 Pfd. 12,50, 1 Pfd. 20,— Mark.

Alleinige Verkaufsstelle: Elefanten-Apothek, Berlin SW.,

Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz. Zentrum 7192.

Zähne

mit u. ohne Platte, m. echt. Frieden-

kautschuk, spez. moderne Goldtech-

nik, Goldkronen, Brücken, Plomben.

Erstklassige fachmännische Arbeit.

Unabhängige schichtweise Gebisse, Reparaturen sofort.

Schmelze Bedienung in eigen. Laborator. Bill. Preise, ev. Teilw.

Zahnziehen m. Betäubung spez. für Angstl., nervös. Patienten.

D. A. Löser junior, jetzt nur

Elsasser Str. 39, direkt am Oranienburg. Tor

4 Min. vom Stettiner Bahnhof.

Spr. tägl. v. 9 bis 7 Uhr abends, Sonntag bis 12. Tel. Nord 1943.

Bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen

liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private

Möbel- Großlager

Berliner Tischler- u. Tapezierermeister

Albert Gleiser

Berlin C 33, Alexanderstr. 42

Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl in erst-

klassigen Möbeln bis zum Ausgerücktesten.

Besichtigung äußerst lohnend und erwünscht.

Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Wasch-Blusen

Mod. Jabot-Blusen aus gesticktem Voll-Voile M. **45.-**

Stickerei-Blusen frische jugendliche Formen M. **59.-**

Voll-Voile handgestickt, teilweise mit echten Spitzen-Einsätzen, moderne Formen M. **75.-85.-95.-**

Kinder-Voile-Kleid. weiss und farbig M. **25.- 45.- 75.-**

Backfisch-Kleider in farbigem Wasch-Voile M. **75.- 95.- 125.-**

Kinder-Kleider in Seide M. **75.- 125.- 175.-**

Backfisch-Kleider in weissem Wasch-Voile mit rosa oder hellblauem Kragen M. **128.-**

V. MANHEIMER

Oberwallstrasse 6-7

Am Untergrundbahnhof Hausvogtelplatz

MOBEL

für Brautleute und heimgekehrte Krieger
Meine Möbelstücke sind schätzbar wert und umfassen 4 Etagen

AUSWAHL wie im Frieden
Spezialist

Ein-, Zwei- u. Dreizimmer-Einrichtungen
Eleg. Schlafzimmer
Eleg. Herrenzimmer
Eleg. Küche
Speise- u. Herrenzimmer
Farbige Küche

Der verwöhnt. Geschmack findet bei mir das Passende
Schreibische, Bettstellen, Umhaken, Sofas, Tische, Stühle
Ansicht ohne Kaufzwang!
Auf Wunsch Teilzahlung!

Möbel-Haus

A. Damitt
Rosenthaler Str. 46-47
und Müllerstrasse 181

Automobile.

schöne feste Angebot in Personen- und Lieferwagen.
R. Beck, Automobile, Haderleben (Edleim.)

Schreibmaschinen liefert verarbeitete wie Adler, Ideal, Continental, Mercedes, Oliver, Remington, Smith-Premier, Underwood, Corona, Pragma, kleine Reise-
maschinen für alle Systeme. Kohle-, Wach-
Drehschlagpapier, Farbbänder, Möbel.

Schäfer & Claus, Berlin
Leipziger Straße 10. Zentrum 9211, 9220, 9701.

„Heimatschutz“

Deutscher Offizier-, Unteroffizier- und Mannschaftsbund (E. V. zu Berlin).

Bund zum Schutz gegen Anarchie zur Sicherheit des Wiederaufbaues und der deutschen Kultur.

Erste praktische Arbeiten:

1. Zusammenschluß der jetzigen und ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zur Verteidigung des Vaterlandes für den Fall der Not.
2. Beschaffung guten und zuverlässigen Ersatzes für die Reichswehr.
3. Unterstützung der Regierung bei der Aufstellung von ständigen örtlichen Sicherheitswehren zum Schutze gegen Plünderung und Sabotage.
4. Werbende Tätigkeit durch Schrift und Wort.

Zur Mitarbeit zum Wiederaufbau und an der Wiedergenesung des Vaterlandes rufen wir alle deutschen Männer und Frauen, gleich welcher Partei, auf, die den Ernst der Zeit erkennen.

Alle, die gewillt sind, Ortsgruppen zu gründen, oder sonst mitzuwirken, werden gebeten, Namen und Adresse umgehend an unsere Hauptgeschäftsstelle mitzuteilen.

Mitgliederbeiträge werden nicht gefordert, sie sind eigenem Ermessen überlassen.

Zahlstelle: Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse U, Konto „Heimatschutz“, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 16.
Anschritt: „Heimatschutz“, Deutscher Offizier-, Unteroffizier- und Mannschaftsbund, Berlin W. 9, Linkstraße 17.

„Heimatschutz“
Deutscher Offizier-, Unteroffizier- u. Mannschaftsbund (E. V. zu Berlin).

Ziehung 1. und 2. Mal
Rote Kreuz-Lotterie
des Vaterl. Frauenv. Zweigv. Charlottenburg E. V.
3667 Gewinne im Gesamtwerte v. M.

100 000
Hauptgewinn
50 000
L. W. v. M.

Lose à 3 M., Porto u. Liste 45 Pf. extra (Nachn. 20 Pf. teurer)
10 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto u. Liste M. 30.—
empfehlen und versenden 457L.
Paul Steinberg & Co., Bankgeschäft,
Berlin C., Rosenthaler Str. 40/41.
Auch in allen Lotteriegeschäften zu haben.

Echt silberne 45 M.
Unternehmen in Schöner Wert
an n. Qualität. In Gold, Silber, Gold,
Silber, Damast, Armaturen, Beschläge,
Uhren — garantirt — genau reguliert —
Uhr-Reparaturen fert. od. in eigener Werkstatt.
E. Möbis, Beuthstr. 14
(am Spigelmart.)

Grundmann & Kuhn
Erste Berliner Spezialfabrik (Transportgeräte)
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 73 u. 113

Kredithaus „ANDERS“
am Bahnhof Wedding.
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Auf Teilzahlung
MÖBEL
und Polsterwaren
Riesen-Auswahl. Billigste Preise.
Sehr kulanter Bedingungen.
Kredithaus „ANDERS“
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Reinickendorfer Straße 16
Pank- und Gerichtstraßen-Ecke.
Parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Seiten-Unter-röcke
Selten schöne
Blusen
Seide, Voile, Chiffon,
weiß u. farbig
Elegante **Kleider-röcke**
Seide u. Wollstoffe alle Größen viele Farb.
Fesche **Unterröcke**
79.- 89.-
alle Farben
Seiten-Unter-röcke

Hoch-elegante **Frühjahrs-Kostüme**
darunter kostbare Modelle

Jungmädchen-Kostüme
entzückende Neuheiten

Außergewöhnlich schöne
Gesellschafts- und Straßenkleider
Seide, Voile, Chiffon usw., viele Modelle.

Hoch-elegante **Schleierstoff- und Voilekleider**
große Auswahl, sehr billig.

Hochelegante **Seiden-Konfektion**
Seiden-Mäntel, Seiden-Kostüme, Seiden-Jacken, allerneueste Formen, auch große Weiten.

Hoch-feine **Frühjahrs-Mäntel**

Damen-Gummimäntel 195.-
Impr. Seidenmäntel 250.-
viele Farben

Reizende seidene **Kinder- und Mädchenkleider**
50-100 cm lang billig

Bezaubernd, schöne **Jungmädchen-Kleider**
Seide und Wollstoffe, weiß und farbig Voile. Die Auswahl ist so groß und schön wie selten.

Seitene-Unter-röcke
Seidene **Strickjacken**
viele Farben billige Preise
Trauer-Kleidung aller Art
Reizende seidene **Kinder- und Mädchenkleider**
50-100 cm lang billig
Kleider- und Sport-Anzüge
gute Woll- u. Waschstoffe, alle Größ. große Auswahl
Seiten-Unter-röcke

Der Lohnkampf im Baugewerbe.

Gegenüber den Lohnbewegungen der kaufmännischen Angestellten und der Bankbeamten, die gegenwärtig alles Interesse in Anspruch nehmen, werden die Lohnbewegungen anderer Berufsgruppen kaum beachtet.

Zu den gesamten Baugewerke spielt sich gegenwärtig ein Kampf ab, der von einschneidender Bedeutung ist, da bei einer längeren Dauer desselben die an und für sich schon bestehenden unzulänglichen Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkte noch verschärft werden müssen.

Während des Krieges wurde die Bautätigkeit bis auf die notwendigen Reparaturarbeiten und den Bau von Fabriken zur Herstellung von Kriegsbedarf eingeschränkt.

Die Bauarbeiter sind von der Beachtung ihrer Forderungen durch den Staat überaus vernachlässigt worden.

Die Schwesternschaft für den Anschluß an die freigewerkschaftliche Organisation.

Eine hier beschriebene Versammlung der in Lazaretten, Kliniken und Krankenhäusern beschäftigten Schwestern und Pfleger hörte im Plenarsitzungsssaal des Herrenhauses einen eindrucksvollen Vortrag

trag der Stadtverordneten Frau Rathhilde Wurm über die Notlage der Schwestern, die bisher willkürliche Werkzeuge der Ausbeutung gewesen sind.

- 1. Freie Ausrüstung bei Entlassung aus dem Militärdienst.
2. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung auf die gleichen Höhe, die für ledige Männer gezahlt werden.

Beide Schwestern erklärten übereinstimmend, nur der gewerkschaftliche Zusammenschluß und die Anlehnung an eine der großen leistungsfähigen Organisationen könne das Glend des Schwesternberufes mildern.

Theater der Woche.

Folkshäuser: 20, 21, 27. nachm. „Die Heirat“, 20, 23, 25. „Luther“, 21, 24, 27, 29. „Reinhold“, 22, 26. „Gast“, 20. Opernhaus: 20. nachm. „Hänsel und Gretel“, Tanzbilder, 27. nachm. „Tiefenland“, 20. „Königskinder“, 21. „Kiba“, 22. „Rignon“, 23. „Ariston und Holbe“, 24. „Barbier von Sevilla“, 25. nachm. 27. „Don Juan“, 26. „Tiefenland“, 28. „Königskinder“, 29. Schauspielhaus: 20. nachm. „Kasale und Liebe“, 27. nachm. „Nanna von Barnhelm“, 20. „Journalisten“, 21, 25, 27. „Kreuzfeldreißer“, 22. „Peer Gant“, 23. „Othello“, 24. „Judaskloß“, 26. „Nanna von Barnhelm“, 28. „Heimat“, 29. Deutsches Theater: 20. nachm. „Was ihr wollt“, 21. nachm. „Frühlingserwachen“, 20, 22. „Faust I“, 21, 23, 25, 26. „Wie es Euch gefällt“, 24. „Hanneles Himmelfahrt“, 27. „Samuel“, 28. „Was ihr wollt“, 29. Kammerspiele: 20. nachm. „Frühlingserwachen“, 21. nachm. „Nanna von Barnhelm“, 20, 22, 24, 27, 28. „Der Star“, 21, 23, 25, 26. „Unterwegs“, 27. Keffing-Theater: 20, 21, 27. nachm. „Raub der Sabinerinnen“, 20, 22, 23, 26, 27. „Dies irae“, 21, 22, 28. „Blauhauch“, 25. „Peer Gant“, 29. Deutsches Künstlertheater: 20, 21, 27. nachm. „Mein Nachbar Kneipe“, 20, 22, 23. „Nachbarn“, 21, 24, 25. „Der Schöpfer“, 26. E., 27, 28. „Das Schloß am Bannewitz“, 29. Theater in der Königgräber Straße: 20, 21, 27. nachm. „Kosmerzhelm“, 20, 22, 24, 26. „Ruf“, 21, 27, 28. „Der Vater“, 23, 25. „Fünf Frankfurter“, 29. Komödienhaus: 20, 21, 27. nachm. „Die Ehre“, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 28. „Feldherrnhöhe“, 23, 25. „Erdegeist“, 27. nachm. „Verzija“, 29. Verlobung bei der Laterne, 29. „Parität“, 21. „Tiefenland“, 22. „Fidelio“, 23. „Eigenerbaron“, 24. „Herbststurm“, 25. „Das goldene Kreuz“, „Cavalleria rusticana“, 26. „Ver-

kaufte Braut“, 27. „Carmen“, 28. „Jugend“, „Cavalleria rusticana“, — Schiller-Theater: 20, 21, 27. nachm. „Die Braut von Messina“, 20. „Alt-Heidelberg“, 21, 25. „Wie es Euch gefällt“, 22. N., 24, 26, 27, 28. „Adm. Strauß“, 23. „Sappho“, — Kleines Theater: 20, 27, nachm. „Demetrio Jacobi“, 21. nachm. „Jettchen Geber“, 20, 28. „Jettchen Geber“, 21. „Nebel“, 22. „Tabula rasa“, 23. E., 24, 25, 26, 27. „Kümmelblättern“, — Theater am Kolonnenplatz: 20. „Der Zugbaron“, 21, 27. nachm. „Drei alte Schacheln“, 20, 21, 23, 25, 26, 28. „Wo die Lerche singt“, 22, 27. „Zugbaron“, 24. „Drei alte Schacheln“.

Täglich. Kleines Schauspielhaus: „Die Bißche der Pandora“, 20, 21. nachm. „Weißteufel“, — Berliner Theater: „Stern, die wieder leuchten“, — Kammerlingspiele: „Die Hellmethode“, „Die verwandelte Kasse“, — Palasttheater: „Christus“, — Residenztheater: „Das höhere Leben“, — Trianontheater: „Der gute Ruf“, — Metropolitheater: „Fajingsfer“, — Neues Operettenhaus: „Die feuchte Sufanna“, — Thalia-Theater: „Zur wilden Hummel“, — Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater: „Das Dorf ohne Glode“, — Zentraltheater: „Die Schönste von Allen“, Theater des Westens: „Kadame Herr“, — Theater der Friedrichstadt: „Der Anschlag“, „Die Dame ohne Beruf“, „Die Schamige“, Haupttreffer Nr. 33, — Wallnertheater: „Geiß“, — Romische Oper: „Schwarzwaldbädel“, — Lustspielhaus: „Spanische Fliege“, — Nationaltheater: „Kinopuppe“, — Luisentheater: „Berlin-Hamburg-New-York“, — Hofe-Theater: „Stärker als der Tod“, — Volkstheater: „Jäger aus Kurpfalz“, — Kasinotheater: „Bater Knolle“.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage läßt man einen Vorklappen und eine Nummer bei. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Gütige Anfragen tragen man in der Juristischen Sprechstunde, Lindenstr. 3, 3. O. Hofstr. 4 Treppen, 4 bis 7. Sonntags 3 bis 5 Uhr nachmittags vor. Schriftsätze und Besräge sind mitzubringen.

Am ersten und zweiten Feiertag fällt die Juristische Sprechstunde aus.

50 E. Wenden Sie sich sofort wegen der Aufhebung der Kündigung an das Mietvermittlungsbüro, Zimmerstraße. — G. E. 32. Rein. — R. 1898. Wenden Sie sich an das dortige Bezirkskommando. — B. 16. Die Wahlrechtsverteilung ist Sache des Reichsausschusses. Sie können eventuell beim Regierungspräsidenten Beschwerde erheben. — W. 100. Sie können bei dem Reichsminister der Finanzen einen Antrag auf Ermäßigung des Steuerfußes für die Zeit der Arbeitslosigkeit stellen. — W. 1. Die Angehörigenrente, auf die sich § 1700 Ziff. 5 R.B.O. bezieht, ist die im § 698 erwähnte Rente für den Fall der Heilungsdarstellung. Hier handelt es sich aber um die Hinterbliebenenrente im Sinne des § 188 R.B.O. Wegen einer Entscheidung wegen Hinterbliebenenrente ist der Reichsrat zuständig. Eine Wiederannahme des Verfahrens kommt daher nicht in Frage. — Eudendorffsche. Nationalanwaltschaft für Deutschland, Berlin, Bellevuestr. 8. — H. D. 33. 1. Vom 25. Januar ab. 2. Vom 22.—20. März haben Sie Anspruch. 3. Eine Reform der Gesetzgebung ist zu erwarten. Den Zeitpunkt können wir nicht voraussagen. — Rowen 62. Wenden Sie sich an die Wehrdienstkommission, Berlin, Baraunerstr. 14. — W. E. 83. 1. Wenden Sie sich an die Räckische Geheimkammer G. m. b. H., Berlin, Kochstraße 10. 2. Der Vorkauf könnte Klammungslage erheben. Falls Sie vorgelegt annehmen, bleiben Sie für die Rente haltbar, solange der Vermieter keinen anderen Mieter gefunden hat. Sie können aber selbst einen Ersatzmieter stellen. Lehnt der Vermieter diesen ab, so wenden Sie sich an das Mietvermittlungsbüro. — Wiedemann 3. 3. Telefonisten, Schreiber, Ordamanen und diejenigen, die ähnliche Dienste verrichten, gehören ebenfalls dazu. — W. E. 32. In der Regel werden 300 Beitragswochen gefordert, jedoch kann Bundesrat auch schon bei einer geringeren Anzahl bewilligt werden. — Wumba 1919. Ja. Sie können beim Bezirkskommando erfragen. — W. N. 7. 1. Durch Erklärung beim Standesamt, bei dem der Geburtsort des Kindes gemeldet ist. 2. Die Reichsverwaltungsstelle, Abteilung Komm. ist zuständig. — W. 2400. 1. Kriegsministerium. 2. Kriegsminister. — W. V. 1001. Die Steuerpflicht beginnt mit dem 1. desjenigen Monats, der demjenigen folgt, in dem Sie in Arbeit getreten sind. — B. D. 100. Weisungen Sie sich beim Generalkommando des Gardekorps. — R. R. Ein Rückforderungsrecht besteht nicht. — E. W. 3. Ja. — T. W. Rein. — G. C. 5. Rein.

HUMBOLDT-HOCHSCHULE Volkshochschule Groß-Berlin. KUNDGEBUNG Sonntag, den 27. April, vorm. 11 Uhr, im Festsaal des Stadthauses (Eingang Klosterstraße am Untergrundbahnhof). LOS VON BERLIN! Dr. Bruno Wille: Begründung. — Syndikus Alb. Willner: Berlin als Weltstadt. — Dr. Max Osborn: Berliner Kunst und Gesellschaft. — Dr. J. Landau: Berlin als Fremdenstadt. — Dozent Julius Bab: Berlin in der Dichtung. Eintrittskarten zu 2 und 1 M. in den Buchhandlungen von Goellius, Mohrenstr. 52; Lüdersdorff, Hardenbergstr. 25; im Invalidendank, Unter den Linden 24; Auskunftsstelle der Treptow-Sternwarte, Potsdamer Str. 138A; Hauptbureau: C 2, Neue Friedrichstr. 53/56 II, 10-12, 1-3 Uhr. Die VORLESUNGSREIHE und UNTERRICHTSKURSE beginnen am Donnerstag, den 24. April und an den folgenden Tagen. SONDER-VORTRAGSREIHE: Die Seele der neuen Zeit an vier Sonntagen abends im Mal in der Aula des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6. Vorlesungsverzeichnisse und Hörerkarten in den oben genannten Geschäftsstellen, in Buchhandlungen u. Vereinstellen, Hauptbureau C 2, Neue Friedrichstr. 53/56 II, 10-12, 1-3 Uhr.

Möbel-Blögen Kottbuserstr. 28. Gegen bar u. auf Kredit. Spezialzimmer-Schlafzimmer-Parlorsalon. Richten u. s. w. Pianoforte gegen bar und auf Teilzahlung. Pianohandel, Berlin, Göbenstr. 10, pt.

Prozesse, Rat, Bestand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ebe-, Allmenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche, Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz). (9-7.) Glänz. Erfolge! Beobacht. Sonnt. 10-12. Neue Wege, durch Experiment und Beobachtung die für unerklärlich gehaltenen Naturereignisse und -wirkungen zu erkennen, um zu wissen, wodurch die furchtbarsten Naturkatastrophen entstehen und wodurch wir göttlich oder teuflisch werden, beschreibt mein Buch: „Vorwärts mit der Natur!“ Bezug gegen Einsendung von 1 M. auf Postcheckkonto Berlin 384 9 oder gegen 1,25 M. Nachnahme durch Wilhelm Pricke, Magdeburg, Postfach 190. 2053D

Die Nacktheit! Kunstkarten. — Jetzt für den Handel freigegeben! Corlett 20 Stück 92, 350; 100 Stück 12, 1200 franco Nachnahme. Bei größeren Mengen erbittet Spezialofferte. 18027 Müller & Winter, Abt. G. Leipzig, Arndtstr. 66. Ferner bieten an: 10 verschiedene Bildbände, wertvoll befolgt, gemessen, 10, 360; 100 Stück 12, 22, — 500 Stück 20, 100, — 1000 Stück 22, 100, — franco Nachnahme. Chlorodont Zahnpaste wunderbar erfrischend, macht misfarbene Zähne nach kurz. Gebrauch rein weiß.

Riemenscheiben, 250 x 70 x 35 mm, Zahnäder 40, 50, 80 mm breit. Riemen aus Leder von Rund- u. Flachslein, Ringelriemen, Stielriemen, 55 x 35 x 5 mm Hart, in Ringen u. 2 m lang, 40 bis 100, u. H. Teile SM Eisenblech, 4-5 mm Hart, abzugeben. Hamburger Cramin-Werke, Neufölln, Bergstr. 192.

Landgerichtsrat a. D. Dr. jur. Wilhelm v. Kirchbach pers. z. sprechen Potsdamer Str. 113. (Lützowstr.) Langjähr. Erfah. Zuverläss. Rechtsanw. in Ehe-, Allmenten-, u. Vertrauenssach., Gesuche, Verträge, Ermittlungen. — Beobachtungen, Tel. Lützow 2494. Achtung! Mit der Dr. v. Kirchbach G. m. b. H., Alexanderstr. 45, habe ich keine Verbindung. Landgerichtsrat von Kirchbach.

Metall-Bettstellen mit Patentfeder-Matratze 65, — M. do. mit 12 Messing verz. sehr preiswert. Mädchenbettstellen 25 M. Polsterbettstellen 39 M. Fertige Betten in alle Preislagen. Inletts, Bettwäsche (Bezugscheinfrei) Bettfedern und Dunnen von 395 M. an. Berliner Bettenhaus, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 53-54, Amt Wilhelm 4757.

Herz- UND NERVEN-HEIL- Bad Kudowa 400 m. u. d. M. in der schönen Gatschka Glaz Kurhaus Fintenhof u. viele moderne Logierhäuser Sanatoriums-Besitzer S. R. Dr. Hugo Herrmann Brunnenweg u. Postk. durch die Badesektion

Hermann Engel Landsberger Straße 85, 86, 87. Kleider aus Seide, Voile, Bast und Foulard. Sommerkleider 198 M., 124 M. Imprägnierte Seiden-Mäntel Schwarze Taffelmäntel Wollene Jackenkleider Seidene Jackenkleider Seidene und wollene Kleiderröcke Kleiderröcke aus guten praktischen Stoffen 39 M., 29 M., 13,75 M. Hauskleider Morgenröcke aus Seide und Batist. Wollene Mädchen-Mäntel 45,60 M., 39,50 M., 34,50 M. Mädchen-Kleider aus kariertem Seide 67,50 M., 54 M., 49,50 M. Dunkelblaue wollene Knaben-Sport-Hosen 18,50 M., 15,50 M., 13,50 M. Groß-Rundhüte mit Bandgarnatur 27,50 M., 18,50 M. Blumen-Poquet 1,25 M., 90 Pf. Unterröcke Elegante seidene 97,50 M., 75 M., 68 M. Schlüpfer aus Seidenstrick und Seide in allen Farben in englisch Erbstall und Etamine. Sehr preiswertes Angebot in vollständigen Küchenmöbel-Einrichtungen.

KREDIT AN ALLE Möbel-Misch Gr. Frankfurter Straße 45-46.

Bezugscheinfrei: Kostüme sehr schpr Offiziere Prachtvolle Modellkostüme aus marinebl. reinwoll. Stoff. In viel spart. Fassons, 298, 320, 378, 420 Fesche Kostüme in all. Farben u. Größ. aus praktisch., schinen Stoffen sehr gut verarbeitet, 168,50, 183, —, 210, —, 245, —. Reizende Backfischkostüme 165, —, 188,50, 159* Wollröcke 33, —, 45, —, 54,50, 69, — usw. Eine wundervolle Seidenmäntel (auch als Mantel) Auswahl langer, eleganter, in schwarz, marine und allen modernen Farben, viele reizende Formen, 165, —, 185, —, 195, —, 210, — usw. Imprägnierte Seidenmäntel von 145, — Mark an. Große Seidenkleider in neuest. Fassons 195, —, 225, —, 265, — usw. Bildschöne Sommerkleider weiß, hellblau, rosa und dunkel 75, —, 95, —, 128,50, 145, — usw. sehr billig! Entzückende Seidenröcke u. Blusen in großer Auswahl. Volleblusen (handgesickt mit Filateinsätzen) sehr billig! Wollene Uebergangsmäntel von 68 M. an. Große Pelzmäntel jetzt zu sehr billigen Preisen! Michaelis Mauerstraße 80 ein Treppen, neben Konzerthaus, Geöffnet v. 9-7 Uhr! Bei Stillschaltung Anfertigung eleganter Kostüme und Kleider!

Es sei von vornherein zugegeben, daß auch über die Entschlossenheit der Kohlenbergbau Werke auf seinem kritischen Punkte unter seinen Umständen vertritt er mehr weitere Streikführungen, soll nicht eine größere Zahl von Unternehmungen völlig ruiniert werden. Die Einmündungsmache aber, die aber von den Interessenten unter Zustimmung des amtlichen Belegbüros in dieser Sache getrieben wird, ist auf das Schärffste zu mißbilligen. Daraus nur einige Beispiele: Der Konkurs der Bochumer Bergwerks-Gesellschaft hat sich als ein sehr gutes Geschäft für das Bochumer Werk, das bereits 90 Proz. ihres Aktienkapitals besaß, herausgestellt. Durch den Konkurs scheitert die Bochumer Bergwerks-Gesellschaft aus dem Kohlenhandels aus, um dann als Gültigen der Beder-Werke wieder in die Erscheinung treten zu können. Die Zeche Blankenburg ist ein kleines, seit jeher nicht übermäßig rentables Unternehmen, das natürlich durch die Streiks ärger mitgenommen ist als die großen Werke. Was die Gewerkschaft Sittens anbetrifft, so kann darauf hingewiesen werden, daß Zubehörführungen in Zeiten der Krise gar keine so außerordentlichen Erscheinungen sind, wieviel weniger erst heute! Ob die Gewerkschaft Deutscher Kaiser, die ausschließlich Besitz der Familie Thießen ist und im Mittelpunkt der Streikbewegung gestanden hat, nicht aus deren privaten Kriegsgewinnen noch unterhalten werden kann, ist eine Frage, die hier nur angedeutet werden soll. Werden doch die Kriegsgewinne der Familie Thießen von Sachleuten auf ein Vielfaches des angegebenen Betrages geschätzt. Die Kohlenbergwerke des deutsch-luxemburgischen Bergwerks und Gültens-G. zählen zu den minder ertragreichen Jochen. Nach diesen Kohlenproben wäre es interessant, die Namen der anderen Werke zu erfahren, die so verlustreich gearbeitet haben.

Auch wir treten mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß das Streikfieber unter allen Umständen gedämpft wird. Das muß aber durch eine sachliche Politik und eine aufrichtig orientierte Propaganda geschehen und nicht durch heftige tendenziöse Aufwühlungen von Zuständen, deren wahrer Charakter den streiklustigen Arbeitern viel besser bekannt ist als der offiziöse Redaktionsapparat zu glauben scheint. Damit schadet man nur der Sache.

Wie kritisch hinsichtlich der Kohlenversorgung Deutschlands durch die Streiks bereits geworden ist, erhellt daraus, daß infolge geringen Kohlenbestandes der gesamte Personenverkehr im unbefahrenen Gebiet des Eisenbahndistriktes Frankfurt a. M. zunächst für drei Tage eingestellt werden muß. Das geschieht insbesondere im Interesse der Aufrechterhaltung des allerwichtigsten Güterverkehrs und der Lebensmittelzufuhr.

Rückgang des Ruhrstreiks.

Essen, 10. April. In der heutigen Statistik beträgt die Zahl der Ausständigen 100 834; mithin ein Rückgang der Streikstiffer um 7000. Soll gearbeitet wird auf 72 Schichtanlagen gegen 60 am Donnerstag. Die Gesamtzahl der ausständigen Belegschaften stellte sich in den drei Schichten am Donnerstag auf 216 457 gegen 222 792 am Mittwoch.

Die Absetzung der Direktoren.

Berlin, 10. April. Die vereinigte Königs- und Laurahütte teilt mit: Der Aufsichtsrat der Vereinigten Königs- und Laurahütte beriet heute über die Finanzlage der Gesellschaft und über die Forderungen von Beamten und Arbeiteraufschüssen, den Generaldirektor abzuberufen. Wie festgestellt wurde, haben das Anwachsen der Ausgaben für Gehälter und Löhne sowie das Sinken der Arbeitsleistung um über die Hälfte des normalen Standes dahin geführt, daß von einem Betriebsüberblick keine Rede mehr ist, daß vielmehr die Löhne geförderter Kohle einen Zuschuß von 17 M. und die Löhne hergestellten Roheisens einen solchen von 200 M. erfordert. Daraus folgt von selbst, daß die Stilllegung der Betriebe — es sei denn, daß eine erhebliche Besserung der Leistungen eintritt, — nicht lange wird aufgehalten werden können. Für die Hütten und Werkstätten sind die für eine Einstellung erforderlichen Vorbereitungen angeordnet, dagegen der Beschluß gefaßt worden, trotz starker Verluste, mit Rücksicht auf öffentliche Interessen, die Kohlengruben möglichst lange in Betrieb zu erhalten. Der Forderung nach Amtsenthebung des Generaldirektors näherzutreten wurde abgelehnt, da ihr jegliche gesetzliche, satzungsgemäße oder sachliche Grundlage fehlt. Der Aufsichtsrat sprach dem Generaldirektor, Herrn Geheimen Berg- und Hüttenrat, sein volles Vertrauen aus im Hinblick auf seine erfolgreiche geschäftliche Tätigkeit und insbesondere auf seinen nie er-

lahmenden Eifer um das Wohl der ihm unterstellten Beamten und Arbeiter.

Mit dieser Stellungnahme ist die Sache noch nicht erledigt. Zum mindesten ist es auffällig, daß die Verlustwirtschaft der Werke erst in dem Augenblick so entscheidend geworden sein soll, als die Arbeiter und Beamten die Absetzung Hilgers verlangten. Das muß herausfordernd wirken. Wir haben mehr als einmal darauf hingewiesen, daß die krasse Ablehnung der Arbeiterforderungen und die Stilllegung von Werken neue Streiks im Gefolge haben müßten. In dieser Erkenntnis hat auch der Staatskommissar für Oberschlesien bereits Verhandlungen angebahnt. Die Frage der Absetzung von Bergwerksdirektoren wird von einem Schiedsgericht entschieden werden. Daß nicht alle Forderungen der Arbeiter spruchreif sind, beweist allein die Tatsache, daß alle Bergwerksdirektoren auf der Absetzungsliste stehen. Sicherlich aber sollte seitens der Unternehmer alles vermieden werden, was die Lage noch weiter zuspitzen könnte.

Der Streik in Oberschlesien.

Aus Breslau erfahren die P. P. R.: Oberschlesien ist im allgemeinen ruhig. Einzelne Gruben beschäftigen, in den Streik zu treten. Genauer Angaben darüber fehlen noch. Im Auslande befinden sich augenblicklich die Kleophogruhe, die Volksgangruhe und die anliegenden Kokerellen. Weitere Meldungen über den Streik liegen nicht vor. Die Forderungen in Oudenburg sind erheblich. Es sind nur in einzelnen Fällen Entwendungen vorgekommen.

Wilson's Reden und Erklärungen.

Zwei Sammlungen.

Durch die bevorstehenden Friedensverhandlungen sind die Reden und Erklärungen des Präsidenten Wilson wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie auf Grund der 14 Punkte Wilsons und seiner übrigen programmatischen Erklärungen die Bedingungen des Waffenstillstands angenommen habe und daß daher für jeden Friedensvertrag diese Grundzüge als Basis dienen müssen. Von beiden Seiten ist anerkannt, daß die Punkte Wilsons das Programm eines Friedens der Gerechtigkeit und Völkerverständigung enthalten. Aus diesem Grunde wird es vielen erwünscht sein, eine Sammlung und Uebersicht der Wilson'schen Erklärungen bei der Hand zu haben.

Diesem Bedürfnisse kommen zwei Sammlungen entgegen, die schon erscheinen. Die eine im Kommissions-Verlag von Drell heißt in Kürze unter dem Titel „Präsident Wilson — Der Krieg — Der Friede“ (Preis 4.50 M.). Diese Sammlung enthält die Erklärungen des Präsidenten vom 20. Dezember 1918 bis zum 27. Dezember 1918. Jeder Rede ist ein ganz kurzer Auszug ihres wichtigsten Inhalts vorangestellt.

Wesentlich umfangreicher ist eine Zusammenstellung, die von zwei Beamten des Auswärtigen Dienstes, Dr. Georg Ahrens und Dr. Karl Brinmann herausgegeben wird. (Wilson, das staatsmännische Werk des Präsidenten in seinen Reden, Verlag Dietrich Reimer (Ges. Vohsen), Berlin 1919, Preis 14 M. geb. 16 M.). Diese in sehr schöner Ausstattung hergestellte Sammlung enthält sämtliche Reden, Ansprachen und Rundgebungen des Präsidenten vom 26. Oktober 1918 bis 24. Februar 1919, also bis in die jüngste Zeit. Neben wertvollem Material gestattet diese Sammlung ein Sicheres Einfühlen des Lesers in den Gesamtkomplex der Wilson'schen Anschauungen und Ideale. Die eigentümliche Denkungsart des Mannes, die stark durch sein amerikanisches Milieu beeinflusst ist, und sich dem europäischen Leser nicht auf den ersten Blick erschließt, enthält sich, je weiter man in der Lesart dieser Reden vordringt. Wer den Geist der Wilson'schen Politik richtig verstehen will, für den ist diese Sammlung seiner Reden ein wertvolles Hilfsmittel.

Die Löhnungsverfügung vom 8. April.

Verdoppelung der Lazarettgebühre.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Die Löhnungsverfügung des Kriegsministeriums vom 8. April gibt immer noch Anlaß zur Erregung. Gegenüber erstellenden Nachrichten wird darum nochmals betont, daß durch jene Verfügung die Geldgebühre der Lazarettkranken, die nicht freiwilligen Informationen angehören, auf das Doppelte erhöht worden sind, daß also gerade der als ungerecht empfundene Unterschied zwischen den

Lazarettgebührebenen der Freiwilligen und der Kranken des alten Heeres gemildert worden ist. Ferner ist durch diese Verfügung allen Unteroffizieren eine feste Tageszulage von drei Mark zugewilligt worden, während sie bisher nur für besondere Arbeitsleistungen Tagesarbeitszulagen von 3 und 4 M. erhalten konnten. Es sind weitere Schritte eingeleitet, die darauf abzielen, denjenigen Unteroffizieren und Kapitulanten, die gerne in die Reichswehr überitreten wollen, aber aus dienstlichen Gründen bei den Abwicklungsstellen und Stellen des alten Heeres bleiben müssen, die gleichen Gehälternisse wie den Reichswehrunteroffizieren zuzubilligen. Der Verorenstand der Abwicklungsstellen wird dabei eine bestimmte Begrenzung erfahren. Das Wesentliche der Verfügung vom 8. April ist die Derabsetzung auf das Maß der Friedensgebühre für diejenigen Heeresangehörigen, deren Entlassung im Rahmen der Abklärung längst erwünscht ist.

Eisenbahnbeamte und Streik.

Eine Erklärung.

Auf dem vom 12. bis 14. April 1919 in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Tagung der bevollmächtigten Vertreter aller Eisenbahnbeamtengruppen aus allen Teilen Preußens ist folgende Entschließung einstimmig angenommen worden:

In letzter Zeit ist die Öffentlichkeit durch Nachrichten über einen bevorstehenden Eisenbahnbeamtenstreik in freier Beunruhigung worden. Der Eisenbahnbeamtenbund, der mit über 200 000 Mitgliedern die in den Bundesverbänden organisierte Eisenbahnbeamtenchaft umfaßt, erklärt hierzu, den Eisenbahnbeamten ist im Dezember 1918 in Würdigung ihrer besonderen Leistungen eine monatliche Betriebszulage bewilligt worden. Diese Zulage wurde von der Regierung im März 1919 mit Rückwirkung vom 1. Januar 1919 zurückgezogen, so daß den Beamten nur ein einziger Monatsbetrag von 30 bis 120 Mark geblieben ist. Der Eisenbahnbeamten hat sich wegen dieser Wohnnahme eine tiefgehende Erregung bemächtigt. Der Bundesvorstand leitet infolgedessen sofort Verhandlungen mit der Regierung ein. Vor deren Abschluß hat die preussische Regierung durch die Tagespresse in einer Erklärung vom 7. 4. 1919 mit schärfsten Maßnahmen für den Fall eines Eisenbahnbeamtenstreiks gedroht. Gegen diese Erklärung erhebt der Eisenbahnbeamtenbund schärfsten Einspruch, denn:

1. Es war für diese Erklärung kein Grund vorhanden, weil von der Organisation keine Streikandrohung ausgeht.
2. Sie ist ohne Rücksicht auf die Organisation und die mit ihr noch schwebenden Verhandlungen veröffentlicht.
3. Sie ist infolge Unterbrechung noch dienstwilligen und nicht dienstwilligen Beamten geschickt, den Anschein zu erwecken, als ob ein Streik in die Beamtenchaft getrieben werden soll.
4. Die Öffentlichkeit wird über die Forderungen der Eisenbahnbeamtenchaft getäuscht und ungerichtet gegen die Eisenbahnbeamtenchaft ausgeführt: einmal wird zu Unrecht von Gehaltsforderungen gesprochen, zum andern wird der Betrag herabgerufen, als ob die für die gesamte Beamtenchaft angewandten Beträge nur den Eisenbahnbeamten zugeflossen wären.

Der Eisenbahnbeamtenbund erklärt weiter, daß er sich vorbehaltlich selbst zu entscheiden, ob und wann er das Mittel des Streiks zur Durchsetzung seiner Forderungen anwenden will. Er ist sich aber bewußt, daß er als Vertretung der Staats-Eisenbahnbeamtenchaft dem Volke gegenüber eine besonders große Verantwortung trägt und daß ein solcher Beschluß nur im vollen Bewußtsein dieser Verantwortung gefaßt werden darf, wenn schwerwiegende Umstände dies verlangen und alle Mittel zur Einigung im Verhandlungswege einschließlich der Forderung von Entschädigungsstellen erschöpft sind.

Mandatübertragung. Der deutsch-demokratische Abgeordnete zur deutschen Nationalversammlung Dr. v. Langheinrich hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt Rechtsanwalt Reinet-Würgburg.

Eine Verordnung zum Schutze gegen die Folgen der Stilllegung von Banfbetrieben erließ das Reichsministerium für die wirtschaftliche Mobilisierung. Danach gelten die Rechtsfolgen, die wegen Nichtzahlung oder nicht rechtzeitiger Zahlung nach Besch oder Verzug eintreten, dann nicht, wenn der Schuldner durch Stilllegung eines Banfbetriebes ohne sein Verschulden an der Zahlung gehindert wird. Er muß aber die Verbindlichkeit unverzüglich erfüllen, nachdem das Hindernis beseitigt ist. Ebenso werden die Fristen des Scheck- und Wechselrechts um so viel verlängert, als erforderlich ist, um nach Wegfall der Hindernisse infolge Stilllegung des Banfbetriebes die entsprechende Handlung vorzunehmen. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 8. April 1919 in Kraft.

Wollen ihres Haars, und ganz kurz tupften sie die Tränen von ihren Wangen.

Sein Wort sprach die beiden Frauen. Auf den lautlosen Wellen, die vom Herzen der Tochter zum Herzen der Mutter strömten, lageste leise das Schiffslein der schmerzhaften Erkenntnis. Noch diesem Abend war es, als ertrübe die Weisen eine neue Kraft des Lebens. Sie war unermüdet im Schaffen und umgabte das wie entwurzelte Leben ihrer Tochter mit zarterster Liebe.

Hanna ging ihrer Arbeit nach, still und als schlage das rauflose Treiben des Lebens nicht an die Wände ihres Bewusstseins. Doch innen gefaßt, war es, als horche sie ständig auf die warme Stimme der Vergangenen. Ihre Mitarbeiterinnen betrachteten sie schon in der Unnahbarkeit ihres Schmerzes, und mancher schien es, als hätte sich ein Schatten über ihren jungen Geist gelegt.

Nochmal leste Hanna die Hände auf ihren Leib und sprach unverständliche Worte zu einem Wesen, das die Wand des Jenseits noch nicht durchbrochen.

Weinachten ging vorüber. Die Sterne zogen am Himmel unruhig flackernd über der zerfallenen Welt, und als der Traum die müde Seele der Mutter Johannes schon leise in sein trügerisches Reich zog, war es der alten Frau, als singe ganz und fern eine Stimme: „... holder Knabe im lockigen Haar...“ aber sie hatte schon nicht mehr die Kraft, sich den verorteten Mädchen des Schlafes und Traumes zu entwenden, um zu hören, ob etwa Hanna dies liebliche Lied sang.

Frühlingsstürme draußen über die Welt, und die Menschen tanzen in ihnen vergewisselt und dem verorteten Glück.

Und es kam die Zeit, die sie die Zeit der Auferstehung nennen. Noch stämpften Knapp und Rot über die Erde. Aber überall blühte die Hoffnung auf. Man fühlte ihr Sein beim Anblick der ersten Silbernen Nischen und beim Lied der ersten Amel, das inbrünstig wie das lebenden Stufen zum Himmel klang.

Hanna fühlte, daß ihre Zeit nahte. Sie starrte vor der Stunde des Werdens und schrie in wilden Schmerzen. Und die Weisen hielt ihr zaudernd Gesicht im Schatz.

Eines Morgens kam die große Not. Wie feiertäglich war die Welt. Und während der große Schmerz Hanna geriet, sprach etwas in den unergründlichen Tiefen ihres Geistes: es sei Oben. Daher kam es vielleicht, daß sie, als das neugeborene Knäblein vor ihren matten Augen lag, lächelte, so schmerzhaft und so glücklich zugleich, daß die Mutter hernach bezauberte, sie habe ihre Seele gesehen. Im Dorte läuteten die Gloden. — Und Hanna, von traumhafter Mattigkeit erfaßt, dachte, sie läuteten über die ganze Welt. Und im Schlaf leuchtete ihr Antlitz in einer tiefen Freude.

„Dies irae“ von Anton Wildgans.

(Leffinghacker.) Wildgans' neues Drama zeigt dieselbe tou allem Hergebrachten abweichende, in trostiger Schärfe aus-

geprägte Eigenart wie seine früheren Bühnenwerke. „Armut“ und „Liebe“. Charakteristisch ist sein Streben, den Vorgang, den er darstellt, über den Kreis individueller Bedingtheit und Zufälligkeit hinauszuheben. Seine Menschen sind auf einen Engeln gestimmte Instrumente, die ihr Notio in Variationen mit möglichst starker Steigerung wiederholen sollen. Er will durch sie als Ausdrucksmittel für Urlich und rhetorisch gehobener Sprache Konflikte, die ihm als ein in den Tiefen menschlicher Natur begründetes und allgemeines tragisches Verhängnis erscheinen, dem Hörer erschütternd vor die Seele rücken. So auch in „Dies irae“ (Tag des Joms). Über die Tragik prägt sich dem Unbefangenen hier nicht voll überzeugend aus. Es fehlt dem Drama, das von Konflikten in dem Verhältnisse von Goba und Vater handelt, das Zwingende des Hintergrundes. Von jener wunderbaren nahen Lebenswärme, mit der Gerhart Hauptmann in „Michael Kramer“ das Ringen eines Vaterbergens um den verlorenen Sohn gestaltet, spürt man hier nichts. Die Liebe, die Wildgans' Doktor Hallmer zu seinem Jungen hegt, hat einen Einklang blinder Eifersucht, der nicht mehr als Steigerung eines naturgegebenen Seelenrisikos, sondern als eine kaum mehr verständliche Anomalie erscheint. Doch sich seine persönliche Wesenart im Kinde nicht rein fort erhält, daß es am Ende gar Spuren von der Art der Mutter und deren kaufmännischer-gewerblicher Schicksal aufweisen konnte, erfüllt ihn mit finstlerischer Gebirgung. Was eigentlich der Grund des wilden Wrolls ist, den dieser hochgebildete Mann gegen die eigene Frau nährt, bleibt dabei dunkel. Bei der Feier, die die Eltern dem Jungen zu seinem Abiturergangen bereitet haben, gerieten sie über die Frage, was er werden soll, wütend aneinander. Mut und Entschlußkraft sind dem Sohne in diesem ewigen Kampf der beiden Menschen, die er gleichmäßig lieben möchte und die um ihn sich stets entzweien, längst gedrohen. „Ich plane nichts mehr. Du kannst mit mir machen, was Du willst.“ Das ist die einzige Antwort, die der Vater von ihm erhält. Das peitscht die innere Empörung des Erzergers zum Seufzer. Er hört eine Anklage aus diesem müden Wort heraus, die er als schändlichen Unlaut empfindet. Was es nicht sein gutes Recht, daß er, was er, erlernt, erfahren und erkränkt an sein eigen Fleisch und Blut vererben wollte; sein gutes Recht, zu wünschen, daß der Sohn des Vaters Sprache rede? Wer sich zu solcher mutigen Positivität bekennt, der muß in Reim bereits verpufft gewesen sein! Schamlos wirt der Sohn gegen die Mutter seines Kindes die letzten Hüllen ab. Sie trägt die Schuld! Vater und Mutter werfen sich vor ihrem Kinde den Widerwillen der Umarmung vor, aus dem das neue Leben keimte. Die wildesten Entsetzen, in denen sich in Strindbergs „Vater“ der Gollendah zertheilt, sind hier noch überboten. Die Klage des Jünglings, der aus der Schmach und aus dem Jammer keinen anderen Ausweg als den Selbstmord sieht, bereinigt sich im dritten Akt mit den Verzweiflungen eines aus-

härteren Stoff gekloffenen Freundes, der nie ein Eternitätsgesamt und all sein Hingebungsbedürfnis auf ein laubtes Strohmädchen übertragen hat. Ein frächtiges Liebesglück streift noch den Hof des Sohnes, doch magt er nicht, es schatzkosten. So zeigt der letzte Abend, an den er sich noch hätte klammern können.

Der Schlußteil leitet völlig ins Symbolische. Auch der Tod des Sohnes hat die starke Eigenart im Herzen des Vaters nicht geschmolzen. Kaum weniger furchtbar als der Tod ist ihm, daß seines Jungen letzter Brief dem Freunde galt. Dieser, der Verstohlene und Verzweigte, der Jüngling tritt als Zeuge für das Beden des Gestorbenen und aller derer, die aus unseligen, inbedeueren Bunde wuchsen, dem Vater anklagend entgegen. Ein Geisterchor spinnet den Schuldpruch zu einer Klage um das Los der Millionen fort, die nicht die Liebe, nur ein blinder Zufall ins trübe Leben rief: „O, wie ist man uns wohllos — über die Erde hin...“ O, die den Menschen zeugen — nicht um des Menschen willen, — ihrer die Schuld!“ So singt der Chor der Knaben und Jünglinge. Und „apokalyptische Stimmen“ fallen mit dem Gesang des alten Chorales: Dies irae ein.

Die Ausführung folgte den verschlungenen Wegen der Dichtung mit feinem, härtem Gefühle. Sehr sympathisch verkörperte Heinrich v. Twardowski die jugendlich-schmerzverweichte Weisheit des Sohnes, sehr eindrucksvoll mochte Herr Witt die spröde Herrlichkeit und den Stolz des Freundes. Die Hofel von Charlotte Schatz hatte still gewinnende Natürlichkeit. Die Rolle der nur mit wenigen Strichen skizzierten Mutter lag in den bewährten Händen Alo Grünings. Und die beim Leben so ganz fremdartig und kalt anmutende Figur des Vaters erwarms sich in der Darstellung Eugen Alppers durch einen tiefen Gefühlston (den zurückhaltenden Liebe. Das Publikum hörte mit offener gespanntem Interesse zu und wertete diesen Beifall. Conrad Schmidt.

Notizen.

— Russl. Bühnen-Saal. Am 20. April, 7½ Uhr, Sonntagsonntag des Bühnen-Schauspiels (Dirigent: Paul Scheinplag), Soubien: Prof. Hermann Laufen (Klavier), Hans Kuehle (Orgel); Wagner: Karfreitagsgaude aus „Parsifal“, Keltj. Wandelham: Braubium und Doppelfuge für Oboe und Orgel, Krieg, Wigel, Goldmarl.

— Forträge. So Mittwoch hält am Ostermontag im Bechtelsaal einen Vortrag über Telepathie und Wachsuggestion mit sensationellen Experimenten.

— Das Museum für Reereskunde ist vom Ostermontag ab bis auf weiteres in den Abteilungen: Meerestunde, Küsten- und Hafenwesen, Fischerei, Rapprodukte und Biologie geöffnet, und zwar: Montag, Mittwoch, Samstag 10—3, Sonntag 12—3 Uhr.

Gewerkschaftsbewegung

Vom Angestelltenstreik.

Die Zentral-Streikleitung der Vereinigten Angestelltenverbände veröffentlicht folgenden Bericht:

Die gestrigen Verhandlungen bei dem Arbeitsminister Bauer mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Metallindustrie begannen um 4 Uhr nachmittags und endigten 2 Uhr nachts. Von den Industriellen führten hauptsächlich die Debatte die Herren von Borzig, Peters, Oppenheimer. Von den Angestellten die Herren Aufhäuser, Thiel, A. R. Schmidt. Das Mißbestimmungsrecht, der Hauptpunkt des Streites, wurde auch hinsichtlich der Einstellung zugestanden, wenn auch nicht in dem von den Arbeitnehmern geforderten Umfang. Die Direktoren von Aktiengesellschaften, G. m. b. H., Handlungsbevollmächtigte, Prokuristen unterstehen nicht dem Mißbestimmungsrecht der Angestellten. Bei Entlassungen ist ein Einspruchsrecht gewährleistet; im Falle der Nichtbeurteilung mit dem Arbeitgeber ist ein Schiedsspruch herbeizuführen. Der 18. April rechnet als erster Arbeitstag, wenn die Tätigkeit am ersten Arbeitstag nach Ostern wieder aufgenommen wird. Um einer Kollage der Angestellten zu begegnen, wird ein Vorschlag in Höhe von 35 Proz. des Monatslohens von den in Betracht kommenden Firmen gewährt, dessen Rückzahlung in monatlichen Raten innerhalb der nächsten zehn Monate gewährleistet werden kann. Die Abordnung der Angestellten erhob lebhaft Einwendungen gegen diese Bestimmungen, die den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer nicht im vollen Umfang entsprechen. Schließlich gaben sie nach, im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands und um die Einigung nicht der materiellen Differenzen wegen scheitern zu lassen.

Am 1. Osterfeiertag, vormittags 11 Uhr, findet in Döberlands Festhallen, Neue Friedrichstr. 33, eine Versammlung aller streikenden Betriebe statt. U. G. G. -Obsteute erscheinen 1 Stunde früher. Daraus werden spätestens Dienstag überall Betriebsversammlungen abgehalten und zwar möglichst im Laufe des Vormittags. Es ist anzunehmen, daß diese dann der von den Obsteuten gegebenen Parole folgen werden. Soweit diese zustimmend, so wird die Arbeit am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Wegen die bürgerliche Presse.

Eine Angestelltenkongregation der Auer-Gesellschaft nahm folgende Entschließung an:

Ungefähr 2000 Angestellte der Auer-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften hoben mit Entrüstung von der Haltung der bürgerlichen Presse unter Führung der demokratischen Mütter, Tagesblatt, Postische Zeitung, Morgenpost und V. B. im Angestelltenstreik Kenntnis genommen. Sie erheben Einspruch dagegen, daß diese Presse versucht hat, durch einseitige und unwahre Berichte und Verdächtigungen der Führer Unzufriedenheiten in die Angestellten zu tragen und die Bewegung in den Augen der Öffentlichkeit herabzusetzen. Sie empfehlen den Bezug und den Kauf der genannten Zeitungen fortan zu unterlassen.

Obermontag, vorm. 9 Uhr, Döberlands Festhallen, Sitzung der Streikleitung und der Zwangiger-Kommission. Der Mißbrauchsschluß.

Rassel-Schwarzlopfwerke, Angestellte, Ostermontag, vorm. 10 Uhr, Betriebsversammlung bei Heiser in Wildau. Abfahrt 9 Uhr Gültiger Bahnhof.

An die freigewerkschaftlich organisierten Angestellten aller Kriegsorganisationen.

Kollegen und Kolleginnen!

In diesen Tagen sind in den verschiedensten Betrieben der Groß-Berliner Kriegsorganisationen Sammelstellen in Umlauf gesetzt worden, in denen von finanzieller Unterstützung gebeten wird. Diese Sammelstellen stehen in keinerlei Verbindung mit Euren Gewerkschaften. Alle in Euren wirtschaftlichen Interessen notwendigen Aktionen werden vom Zentralverband der Handlungsgehilfen und vom Verband der Bureauangestellten finanziert. Ihr habt es nicht notwendig, außer den regulären Verbandsbeiträgen Zellerwerbungen und Sammelstellen in den Betrieben zu unterstützen. Differenzen im Arbeitsverhältnis, Kündigungen oder sofortige Entlassungen müssen sofort den Verbänden mitgeteilt werden, damit sie gegebenenfalls eingreifen können.

Zentralverband der Handlungsgehilfen.
Sektion der Kriegsorganisationen. J. A. Wendland.
Verband der Bureauangestellten. Ortsgruppe Berlin. J. A. Bauer.

Achtung, Bauarbeiter!

Der Streik der Bauarbeiter dauert fort. Einigungs- verhandlungen finden voraussichtlich am Dienstag, den 22. April, statt.

Das Ergebnis derselben wird den Kollegen in einer im Anschluß daran anzuberaumenden Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Streikunterstützung kann erst nach Beendigung des Bauarbeitersstreiks ausgezahlt werden. Die Streikleitung.

Streik der Brunnenbauer und Helfer Groß-Berlins.

Die seit dem 5. April um die Anerkennung sehr beschleunigter Forderungen im Streik befindlichen Brunnenbauer und Helfer kamen am 17. April in ihrer zweiten Streikversammlung zu dem einstimmig gefaßten Beschluß, so lange im Streik auszuharren, bis ihre berechtigten Forderungen bei den Unternehmern Anerkennung gefunden haben. Die Versammelten waren der Auffassung, daß es sich hier nicht lediglich um die Verwirklichung ihrer Forderungen, sondern um die Machfrage der Anerkennung der Organisation als wirtschaftliche Vertretung handelt. Beweis dafür ist, daß private Firmen die gestellten Forderungen anerkennen und Brunnenbauer verlangen. Alle Bauarbeiter bitten wir, eventuell Arbeitende nach den Berechtigungsarten zu fragen; wer nicht im Besitz einer solchen Karte ist, ist Streikbrecher.

Der Streik in der Landschaftsgärtnerei.

Die in der Landschaftsgärtnerei tätigen Gärtner, Gartenarbeiter und Gartenfrauen sind fast reiflos der Streikparole gefolgt. Besonders trifft dies für die bei den Firmen der Arbeitgeberorganisation Beschäftigten zu. Die Lohnforderungen der Streikenden sind für Junggehilfen 2,25 M., Gärtner nach einjähriger Tätigkeit in der Landschaftsgärtnerei 2,50 M., Gartenarbeiter 2 M., Gartenarbeiter nach einjähriger Tätigkeit in der Landschaftsgärtnerei 2,25 M., Gartenkranen 1,25 M.

Die nächste Versammlung der Streikenden ist am 3. Feiertag, Dienstag, den 22. April, vormittags 10 Uhr, in den Reuen Narrenhöfen, Schöneberg, Moritz-Luther-Str. 69, Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter. Gruppe Landschaftsgärtnerei. Berlin S 42, Luisenyer 1. Fernruf: Moritzplatz 3725.

Gewerkschaftsmitglieder!

In der am Ostermontag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Zentral-Theater stattfindenden Vorstellung „Kora“ von G. Jbsen können noch Einzahlungen a 1,50 M. einschließlich Kleiderablage im Theater in Empfang genommen werden. Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend. J. A. G. Linf. Arbeiter-Sekretariat Berlin.

Eine Versammlung der Kriegshilfs- und -ausbehalterinnen des Postbezirks Groß-Berlin nahm im großen Saale des Lehrerbereinshauses zu ihrer für die heutigen Verhältnisse viel zu niedrigen Bezahlung einerseits und die sonstigen unbilligen Zustände im Arbeitsverhältnis andererseits Stellung. In aller zupfziger Weise treten bei allen Verfügungen seitens der obersten Postbehörden starke Differenzierungen zwischen Beamten einerseits und dem Kriegshilfspersonal andererseits hervor, obgleich von dem letzteren selbstverständlich dieselben Arbeitsleistungen sowohl quantitativ wie qualitativ gefordert werden. Selbst in den Feuerzeugzulagen, die einen wesentlichen Teil der ganzen Bezüge darstellen, auch in den Zulagen für die Kinder, glaubt man einen starken Unterschied zwischen den Beamtengestellten und den Ausbehaltern machen zu müssen. Jedenfalls haben die Kinder der Ausbehalter einen kleineren Betrag als die der Beamten, wahrscheinlich kosten die nötigen Bedarfsartikel und Lebensmittel für die Ausbehalter weniger als für die Beamten!

Die größte Unzufriedenheit aber löste eine eben herausgekommene ministerielle Verfügung aus, daß nun endlich den Kriegsausbehaltern und -ausbehalterinnen nach einjähriger Tätigkeit 7 Tage und erst nach fünfjähriger Tätigkeit 14 Tage Urlaub gewährt werden sollen. Somit bekommen die meisten Telefongraphengehilfinnen, die jetzt ohne jeden Urlaub über 2 Jahre hintereinander arbeiten, einen solchen in der überwältigenden Länge von 70 und 140 Tagen! Ob wohl die Herren, die an dem Zustandekommen dieser Verfügung beteiligt sind, sich die Mühe gegeben haben oder überhaupt die Fähigkeit besitzen, sich in das geringste der Bedürfnisse einer Schichtbediensteten zu versetzen, die bei der heutigen Ernährung ohne jede Luftveränderung Jahre hindurch ununterbrochen tätig ist, um jetzt so „königliche“ Jugendstände zu erhalten!

Die technischen Werk- und Bureauangestellten des Magistratsbezirks waren durch den Verband der Bureauangestellten, den Deutschen Technikerverband (Gruppe D) und den Deutschen Werkmeisterverband nach dem Kaiserhof zu Cöpenick eingeladen, um zu der Ausschlußwahl und Besetzungsfrage Stellung zu nehmen. Es waren außer den Gehobenen erschienen: Vertreter des Handels- und Transportarbeiterverbandes und des Heizer- und Kochmeisterverbandes. Besonders wurde scharf kritisiert, daß der Magistrat die Eingaben der Angestellten ohne jede Antwort lasse. Es sprachen vom Deutschen Technikerverband Kollege Mühlkamp, vom Deutschen Werkmeisterverband Werkmeister Wille, für den Heizer- und Kochmeisterverband Kollege Schlichting, für den Transportarbeiterverband Herr Ridel und für den Verband der Bureauangestellten Kollege Wittbur. Alle Redner waren sich darin einig, daß die Rücksichtnahme des Magistrats nur eine Folge der lauen Organisation der Angestellten sei. Die letzten Verhandlungen mit den städtischen Arbeitern haben gezeigt, daß eine straffe Organisation als Wuchtfaktor seitens des Magistrats wohl anerkannt wird. Es wurde die Abwendung einer Entlassung bezüglich Angestelltenauschluß, Urlaubsregelung und Gehaltsregelung mit einer Frist bis zum 23. April d. J. an den Magistrat abgefordert.

Ein schönes Beispiel gewerkschaftlicher Solidarität zeigten die Angestellten der Victoria-Versicherungsgesellschaft, die für die streikenden Angestellten 10.000 M. sammelten.

Die im „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands“ organisierte Kollegenschaft hat unter dem Namen „Fiat“, Filmindustrieangestelltenvereinigung in Berlin, Friedrichstraße 238, eine Genossenschaft ins Leben gerufen, die sich mit Produktion, Reparaturen an Apparaten und

Maschinen, Installation und Ein- und Verkauf von einschlägigen Artikeln der Gesamtbranche beschäftigt. Grundprinzip ist die allgemeine Arbeitstätigkeit in der Branche zu heuern. Kollegen, die der Genossenschaft beitreten wollen, erfahren alles Nähere im Geschäftsbüro Friedrichstr. 238, Hof links. 9-3.

Versammlungen am Dienstag, den 22. April:

- Canton-Werke, Angestellte, Morgens 9 1/2 Uhr im Restaurant „Heralde“, Besse-Blanc-Str. 106.
- Kraus Teuner, Berlin, Lichtberg, Nauener, Radmitlag 1 Uhr im Lindenhof außerordentliche Betriebsversammlung wegen Aufnahme der Arbeit.
- Angestellte der Firma Ehrich u. Gröck treffen sich 9.00 Rest. Rennbahn Treptow.
- Angestellte der Firma W. Gurli G. m. b. H. 9.00 Restaurant Schull.
- Schwarzlopf-Angestellte, Vormittags 8 Uhr in den Vorhallen, Adlerstr. 97.
- Ober- und Niederösterreich. Volkserhebung auf dem Schulhof, Pilsenerstr. 10, Pilsenerstr. 11 Uhr.
- Deutsche Telefon-Werke G. m. b. H., Paul Hardegen u. Co. und Deutsche Kabel-Industrie, Restaurant Hohenzollern, Cöpenicker Straße 174.
- Glaslampefabrik A. G. O., Vormittags 10 Uhr in der Schulanla, Kottbuser Str. 22, Köpenick.
- Wirt Werner A. G. O., Angestellte, Vormittags 8 Uhr im Streik- lokal zur Entnahme wichtiger Beschlüsse.
- A. G. O. Apparatefabrik, Vormittags 8 Uhr im Tischspielhaus (Müllstraße), Cöpenicker Straße 196. Teilnahme zum Streik.
- Wassil-Schwarzlopf-Angestellte Wildau, Vormittags 10 Uhr bei Keller.
- Angestellte des Siemenskonzerns! Vormittags 9 1/2 Uhr im Circus Busch, am Bahnh. Börs. Volkerversammlung. Thema: Das bisherige Ergebnis. Die einzelnen Streikabschnitte sind bis 12 Uhr zur Entgegennahme von Meldungen geöffnet. Legitimationen sind mitzubringen.
- Auer-Gesellschaft, Vormittags 8 Uhr im Restaurant Bellevue, Strauß-Kummelsburg, Hauptstr. 2. Streikleitung ebenfalls 8 Uhr.
- Vereins-Tempelhof, Vormittags 8 1/2 Uhr im Restaurant Bayer, Tempelhof, Berliner Str. 78. Stellungnahme zum Einigungsorschlag.
- A. Borzig-Teget, Vormittags 8 Uhr im Kasino.
- Autogen Mt.-Ges., Wäckerstr. 22. Aufnahme der Arbeit für tauschmännliches Personal Dienstag, den 22. April, vormittags 8 1/2 Uhr. 11 Uhr Betriebsversammlung Restaurant „Zum Leuchtturm“.
- A. G. O., Fabrikten Hennigsdorf, Vormittags 8 1/2 Uhr Restaurant Proje, Hennigsdorf.
- Crescentin u. Koppel, Vormittags 9 Uhr Kammerstraße, Zellower Straße.
- Telefunken-Angestellte, Vormittags 10 Uhr in Habels Brauerei, Bergmannstr. 57. Ausweis mitbringen.
- A. G. O., Zentralverwaltung, Friedrich-Str.-Ufer im großen Sitzungssaal sämtlich 8 Uhr morgens.
- Angestellte der A. G. O., Brunnenstraße, Vormittags 9 Uhr in der Brauerei-Siphon, am Grenzbauer Tor. Wichtige Abstimmung.

Deutscher Metallarbeiterverband.

Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, im „Rotenbäcker Hof“, Rosenhaller Straße 11/12: Versammlung aller in der chirurgischen Branche beschäftigten Kollegen und Kolleginnen. Tagesordnung: U. a. Bericht von den Verhandlungen des Schlichtungsausschusses.

Spandauer Beeresbetriebe. Am Dienstag, den 22. d. M. haben die Betriebe geschlossen. Arbeiter erscheinen nicht zur Arbeit. Weitere Bestimmungungen erfolgen in der Arbeiterpresse. Alle bisherigen Bestimmungen der einzelnen Betriebe sind hierdurch sämtlich. Verhandlungen sind eingeleitet. Rohmaterialarbeiten werden ausgesetzt. Die Arbeiterseite der Beeresbetriebe Spandau. J. A.: Zentral-Arbeiterrat geg.: Goldorf Bernice.

Freiungedulden, Damenfrisüre, Friseur, Friseurinnen, Friseurinnen, Friseurinnen und alle im Friseurgewerbe beschäftigten Personen. Am Ostermontag (2. Feiertag), vormittags 10 Uhr: Große öffentliche Versammlung im Lehrerbereinshaus am Alexanderplatz. Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission über die Verhandlungen mit unseren Arbeitgebern. Kollegen erscheinen in Massen und behandeln darüber unser zugehöriges Interesse für den baldigen Abschluß eines Tarifvertrages im Friseurgewerbe.

Redaktionsangelegenheiten! Donnerstag, den 24. d. M., abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im „Königshof-Palast“, Alexanderstr. 21, Eingang Holzmärkte. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit dem Berliner Anwaltsverein.

Ein Eisenbahnarbeiter-Kaiserkongreß findet am 23. und 24. d. M. um 9 Uhr vormittags in den Andreas-Festhallen (großer Saal), Andreasstraße 100.

Daimler-Motoren-Gesellschaft Mariensfeld. Versammlung aller streikenden Angestellten und Wochensänger am Montag, den 21. April (2. Feiertag), vormittags 9 Uhr, im Streiklokal Mariensfeld.

Werkmeister A. G. O., Hennigsdorf Versammlung 2. Feiertag vormittags 10 Uhr, Kaiser Hohenzollern, Teget.

Versammlung aller Zivil-Angestellten von sämtlichen Militärbehörden. Institute aller Beeresbetriebe des III. A. R., des Gardekorps, und den dem Kriegsministerium, sowie dem Kommando-Oberkommando unterstellten Betrieben am 24. April, nachmittags 3 Uhr, im Sportplatz, Potsdamer Straße. Der 14er Ausschuß: Riegel (Kriegsministerium), Döblicher (Gardekorps), (Erl.-Abt.).

Die Angestellten der Pulverfabrik Spandau haben sich am Dienstag, den 21. April, vormittags 8 Uhr, zur Arbeitsaufnahme im Spießsaal am Tor 3 ein.

Ludwig Löwe u. Co., Brückenstraße. Der Betrieb wird am Mittwoch früh um 7 Uhr wieder aufgenommen.

Angestellte D. W. u. M. Amil, hüllgelegen Berle (Mariensfeld, Wittman und Uebere, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken am Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, im Lehrerbereinshaus (Pauer Saal).

Sämtliche Angestellte der S. G. W. Berlin versammeln sich am 22. April früh 8 Uhr auf der Schillerstraße. Die Streikleitung, W. Hesse. Alle Vertreter dieses Betriebes nehmen an dieser Versammlung teil. Der Obmann Augustus.

Obsteute der II. Fachgruppe, Arbeitsgemeinschaft aller Obsteute und Obsteute der Angestelltenvereine: Sitzung Dienstag, abends 7 Uhr, Zimmer 109 Berliner Rathaus. 1. Kommunale Angestelltenvereine und das Mißbestimmungsrecht. 2. Berichtigungen. — geg. Ausst.!

Beauftragte für Politik Helmut Adler, Christenbourg, für den übrigen Teil des Klattes: Walter Gabel, Reutberg; für Einzelgen: Robert Wiede, Berlin. Verlage: Bornhards-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Bornhards-Verlagsdruckerei und Verlagsbuchhandlung Carl Singer u. Co. in Berlin, Unter den Eichen 2. Hierzu 3 Beilagen.

Beihbibliothek
deutsch — englisch — französisch
Katalog, soeb. ersch. 2 M., Porto 35 Pf.
Leihbedingungen auf Wunsch postalisch.

HERMANN

Mass-Anfertigung
nach den neuesten Entwürfen in vornehmer
Verarbeitung in eigenen Werkstätten

Kleiderstoffe

| | |
|---------------|-----------------------------------|
| Kostümstoffe | 29 ⁵⁰ 39 ⁵⁰ |
| Kostümstoffe | 39 ⁵⁰ 45 ⁵⁰ |
| Kleiderstoffe | 19 ⁰⁰ 32 ⁰⁰ |
| Musenstoffe | 23 ⁵⁰ 29 ⁵⁰ |

Waschstoffe

| | |
|----------------|--|
| Waschstoff | 19 ⁷⁵ |
| Waschmüllwolle | 24 ⁵⁰ |
| Batist | 32 ⁵⁰ 34 ⁵⁰ |
| Seilerstoff | 29 ⁵⁰ 32 ⁵⁰ 38 ⁷⁵ |

Wäsche

| | |
|-------------|----------------------------------|
| Damenhemden | 19 ⁷⁵ |
| Beinkleider | 19 ⁷⁵ |
| Unterröcken | 7 ⁵⁰ 13 ⁰⁰ |
| Unterröcke | 2 ⁵⁰ |

Seidenstoffe

| | |
|----------------|-----------------------------------|
| Boile-Rinon | 12 ⁵⁰ 16 ⁵⁰ |
| Schotten-Seide | 16 ⁵⁰ 19 ⁵⁰ |
| Seiden-Boile | 22 ⁵⁰ 24 ⁵⁰ |
| Schwarze Seide | 24 ⁵⁰ 36 ⁵⁰ |

Wäsche

| | |
|------------------|----------------|
| Wäsche | 15, 40 Pf. |
| Spiralstrahlen | 25, 45 Pf. |
| Spiral-Hosenzüge | 65 Pf. |
| Pompadour-Bügel | 1.95 b. 9.50 |
| Pompadour-Netz | 75 Pf. b. 3.00 |
| Seifen | 20 Pf. |
| Seife | 30 Pf. |

Wäsche

| | |
|--------|----------------|
| Wäsche | 10 Pf. |
| Wäsche | 1.25 |
| Wäsche | 65 Pf. |
| Wäsche | 65 Pf. |
| Wäsche | 35, 65, 85 Pf. |

Wäsche

| | |
|--------|------------------|
| Wäsche | 1.50, 2.00 |
| Wäsche | 1.30 |
| Wäsche | 1.25, 2.25, 2.75 |
| Wäsche | 1.25 2.00 |

Wäsche

| | |
|--------|------|
| Wäsche | 2.00 |
| Wäsche | 2.50 |
| Wäsche | 6.00 |
| Wäsche | 4.00 |
| Wäsche | 1.10 |
| Wäsche | 1.25 |

Neuheiten in Trenches, Pelzen, Anzügen, Fräusen, Dampfen, Schuhen, Compagnon etc.